



---

# Fußball und Flüchtlinge

---

Bedeutende Heraus-  
forderungen meistern

---

Eine Sammlung bewährter  
Vorgehensweisen aus den UEFA-  
Mitgliedsverbänden



RESPECT

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>	
<b>Die Flüchtlingskrise hat Europa verändert</b> .....	<b>4</b>	
<b>Einleitung</b> .....	<b>5</b>	
<b>Zusammenarbeit mit anderen Akteuren</b> .....	<b>6</b>	
Belgischer Fußballverband   Helfen heißt lernen – durch ehrenamtliche Arbeit!.....	7	Integration von Flüchtlingen
Dänischer Fußballverband   Room 4 Everyone .....	8	
Englischer Fußballverband   Connecting communities through football.....	9	
Deutscher Fußballverband   2:0 für ein Willkommen.....	10	
Griechischer Fußballverband   #SameField .....	11	
Irischer Fußballverband   Sport Inclusion Network .....	12	
Italienischer Fußballverband   RETE! .....	13	
Maltesischer Fußballverband   Include me and I will understand... All in.....	14	
Nordirischer Fußballverband   The Club Mark .....	15	
Norwegischer Fußballverband   Synergien durch Zusammenarbeit vor Ort .....	16	
<b>Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball</b> .....	<b>17</b>	
Belgischer Fußballverband   Endlich Freizeit! Lasst uns nach der Schule spielen!.....	18	Flüchtlinge als Trainer
Irischer Fußballverband   MyClub Open Training Sessions .....	19	
Italienischer Fußballverband   RETE! .....	20	
Schottischer Fußballverband   Football for all – Refugee integration.....	21	
Schweizerischer Fußballverband   Together – Fußball vereint .....	22	
<b>Einbeziehung von Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche</b> .....	<b>23</b>	
Belgischer Fußballverband   Trainerkurse.....	24	Kulturelle oder sprachliche Hürden
Nordirischer Fußballverband   Peace IV – Mentor Scheme.....	24	
Maltesischer Fußballverband   Include me and I will understand... All in.....	25	
Norwegischer Fußballverband   Eltern als Ehrenamtliche .....	25	
<b>Kulturelle oder sprachliche Hürden</b> .....	<b>26</b>	
Dänischer Fußballverband   Schiedsrichterkurs für neu angekommene Flüchtlinge .....	27	Ablehnung von Flüchtlingen
Irischer Fußballverband   Kicking off with English language skills.....	28	
Maltesischer Fußballverband   Include me and I will understand... All in.....	28	
Norwegischer Fußballverband   Eine gemeinsame Sprache sprechen .....	29	
Schottischer Fußballverband   Football for all – understanding and removing barriers.....	30	
Schwedischer Fußballverband   Jeder Mensch ist anders – anders zu sein ist gut.....	31	
Schweizerischer Fußballverband   Together – Fußball vereint .....	32	
<b>Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft</b> .....	<b>33</b>	
Österreichischer Fußball-Bund   Viele Kulturen – ein Team – eine gute Mischung.....	34	Geflüchtete Frauen erreichen
Italienischer Fußballverband   RETE! .....	35	
Schweizerischer Fußballverband   Together – Fußball vereint .....	36	
<b>Geflüchtete Frauen erreichen</b> .....	<b>37</b>	
Schottischer Fußballverband   Football for all – Ethnic minority female participation.....	38	Weiterführende Literatur
Norwegischer Fußballverband   Trainerausbildung.....	39	
<b>Weiterführende Literatur</b> .....	<b>40</b>	
<b>Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte</b> .....	<b>44</b>	

## Vorwort



Mitte August hat mich ein Bericht in den internationalen Medien aufhorchen lassen: Archäologen hatten 90 000 Jahre alte Knochen eines Mischlingskinds gefunden – die Mutter des Teenager-Mädchen war eine Neandertalerin, ihr Vater ein Denisov-Mensch. Was uns das zeigt? Dass Migration und Vielfalt – anders als wir vielleicht denken – keine neuen Phänomene sind, sondern integraler Bestandteil der Menschheitsgeschichte und die

Basis dessen, was uns als Menschen heute ausmacht. Unsere europäische Gesellschaft ist ohne Zweifel komplexer und differenzierter als jene Gemeinschaft im sibirischen Altai-Gebirge, in der das junge Mädchen vor Urzeiten gelebt hat.

Die Herausforderungen, mit denen sich Flüchtlinge heute konfrontiert sehen, ähneln aber wahrscheinlich den Fragen der Neandertaler und Denisovaner vor vielen Jahrtausenden: Wie schaffe ich diese schwierige Reise? Was kann ich tun, dass mich die fremde Gesellschaft akzeptiert? Wie kann ich mich nützlich machen? Wie kann ich meine Fähigkeiten einsetzen, Freundschaften schließen, arbeiten und spielen, eine Partnerin bzw. einen Partner finden und eine Familie gründen? Der Integrationsprozess, über den wir hier sprechen, ist noch nie einfach gewesen.

Diese UEFA-Sammlung bewährter Vorgehensweisen bezweckt, uns für die Schritte und Vorkehrungen zu sensibilisieren, die wir ergreifen sollten, um diesen uralten Prozess geschmeidiger, menschlicher und effizienter zu gestalten.

Fußball ist ein gesellschaftliches Phänomen mit großer internationaler Strahlkraft. Seit mehr als einem Jahrhundert führt er die Völker zusammen – ungeachtet von Grenzen, Mauern, Kriegen und zahlreichen anderen Hindernissen. In den letzten fünf Jahren hat Europa 1,5 Millionen Menschen willkommen geheißen. Viele dieser Flüchtlinge – Frauen, Männer und Kinder – haben den Fußball als Symbol und nützliche Plattform verstanden, um im neuen Umfeld neue Beziehungen zu bisher unbekannten Menschen zu knüpfen. Der Fußball ist indes ein Spiegel der Gesellschaft. Als solcher bildet er auch die Spannungen, Ängste und Bedrohungen ab, denen sich eine im Wandel befindliche Gesellschaft möglicherweise stellen muss. Solche negativen Gefühle können einen reibungslosen Integrationsprozess behindern.

Der europäische Fußball fungiert seit eh und je als energiegeladener Schmelziegel der Kulturen. Migrantinnen und Migranten haben eine wichtige Rolle bei der Verbreitung dieser Sportart auf den fünf Kontinenten gespielt. Die Nationalmannschaften, die Ende des 19. Jahrhunderts wohl den Triumph des Nationalstaats über Dynastien und Imperien symbolisieren sollten, wurden schnell zum Spiegelbild von Gesellschaften großer sozialer, sprachlicher, kultureller und ethnischer Vielfalt. Die Vielfalt im Fußball ist allgegenwärtig. Schauen Sie sich die Fotos und Bildunterschriften von Fußballteams aus dem letzten Jahrhundert an. Sie zeigen, wie sich die lokalen und nationalen Kulturen Europas durch verschiedene Migrationswellen in eine bunte Mischung, ja in ein Mosaik von Herkünften und Identitäten verwandelt haben. Dadurch sind sie stärker, flexibler und allumfassend geworden.

Nie waren die Effekte dieses Schmelzgiegels so offensichtlich wie bei der letzten FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft. Die in Russland außerordentlich erfolgreichen europäischen Nationalmannschaften haben die wundervolle Vielfalt unserer Gesellschaften eindrucksvoll zur Schau gestellt. Die Erfahrung hat gezeigt: Legierungen sind stärker und härter als reine Metalle. Und kulturell vielfältige Teams schneiden tendenziell besser ab als traditionellere Formationen. Unser wunderbarer Sport kann von der vorliegenden wertvollen Sammlung bewährter Vorgehensweisen aus den UEFA-Mitgliedsverbänden erheblich profitieren. Durch sie trägt der Fußball dazu bei, dass Flüchtlinge sich in ihrer neuen Heimat wohlfühlen und die aufnehmenden Gesellschaften langfristig bereichern können.

Ganz besonders möchte ich den 14 Nationalverbänden danken, die durch ihre Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit zu diesem Handbuch beigetragen haben. Damit unterstützen sie die gesamte Fußballgemeinde mit äußerst nützlichen Informationen und Empfehlungen. Darüber hinaus möchte ich meine Wertschätzung für die Arbeit zum Ausdruck bringen, die andere – große und kleine – Verbände, Vereine und Ligen in diesem Bereich leisten. Und nicht zuletzt will ich die Leistung des Fare-Netzwerks hervorheben, unseres langfristigen Partners im Kampf gegen Diskriminierung.



Aleksander Čeferin  
UEFA-Präsident



Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball

Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche

Kulturelle oder sprachliche Hürden

Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft

Geflüchtete Frauen erreichen

Weiterführende Literatur

Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte

## Die Flüchtlingskrise hat Europa verändert



Der in den letzten drei Jahren zu beobachtende beispiellose Flüchtlingsstrom nach Europa hat den Staaten, Institutionen, Zivilgesellschaften und Individuen viel abverlangt. Die Aufnahme und Integration von bis zu 1,5 Millionen Menschen ist eine Herausforderung, die eine ganze Generation prägt. In diesen historischen Momenten sind wir alle gefordert, die Werte der Menschlichkeit hochzuhalten, Flagge zu zeigen und für unsere Überzeugungen einzutreten.

Die Art und Weise, in der so viele Akteure innerhalb der Fußballgemeinde tätig geworden sind, sollte uns mit Stolz erfüllen.

Die Neuankömmlinge, von denen viele Kriegserfahrungen, Traumata und persönliche Verluste verarbeiten müssen, sind mit großen, äußerst vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Sie fragen sich: Wie werden wir aufgenommen? Wo können wir leben? Was passiert mit unseren Kindern? Was ist mit unserer Familie geschehen? Menschen, die diese Erfahrung gemacht haben, berichten von einer Desorientierung und Angst, die sich die meisten von uns nur in ihren schlimmsten Albträumen vorstellen können.

Über Integration wird oft oberflächlich gesprochen und dabei der Eindruck erweckt, es handele sich um einen leicht zu beschreibenden und umzusetzenden Prozess mit klaren Ergebnissen. In Wirklichkeit ist Integration aber eine lange Reise. Und diese Reise bringt für die Schutzsuchenden und die aufnehmenden Gesellschaften komplexe praktische Probleme mit sich. Die Flüchtlinge benötigen Wohnungen, emotionale Unterstützung, Sprachkurse, Ausbildungsmöglichkeiten sowie Jobs und sind darauf angewiesen, gesellschaftliche Netzwerke aufzubauen, Sozialkapital zu bilden und als gleichwertig angenommen zu werden. Das alles geschieht nicht über Nacht.

Dass der Fußball trotz der komplexen Probleme die Fähigkeit bewiesen hat, viele dieser Herausforderungen entschieden und wirksam anzugehen, ist aber ermutigend.

Dieses Handbuch ist ein gutes Beispiel hierfür. Es ist das Ergebnis einer neuen Idee, die ohne die aktuellen Herausforderungen in Europa kaum zustande gekommen wäre. Nie zuvor sah sich eine Fußball-Dachorganisation wie die UEFA dazu veranlasst, eine Sammlung bewährter Vorgehensweisen zur Ansiedlung von Menschen zusammenzustellen.

Doch dieses Handbuch ist nicht nur aus der Not geboren. Vielmehr zollt es den Nationalverbänden, Vereinen, Breitenfußballgruppen und Regierungsstellen für ihre in diesem Bereich geleistete unermüdliche Arbeit Respekt. Ihr Werk verdient unser aller Bewunderung.

Die hierin vorgestellten Initiativen setzen auf eine Methode, die auf etwas ganz Einfachem beruht: dem Fußballspiel. Doch die Ergebnisse und Auswirkungen sind ganz real und können das Leben zahlreicher Menschen verändern. Viele in diesem Handbuch aufgeführte Projekte und Initiativen konzentrieren sich methodisch vor allem auf das Fußballtraining. Die Wege, die sich dadurch eröffnen, sowie die daraus resultierenden Freundschaften, Trainingsqualifikationen, Jobs, Sprachfähigkeiten sowie Beratungseffekte und Lebenshilfen sind aber ganz real – und etwas, auf das wir alle stolz sein können.

Wir möchten hiermit allen Beteiligten gratulieren und zurufen: Freuen Sie sich über Ihre Erfolge und setzen Sie diese gute Arbeit bitte fort! Europa hat sich verändert. Und im Fußball wird sich diese Veränderung in den nächsten Jahrzehnten auf Ebene der Teams, Vereine, Trainer, Schiedsrichter und Fans niederschlagen. Wir stehen noch ganz am Anfang dieses Prozesses.

**Piara Powar**

**Fare**





## Einleitung

### Fußball versteht jeder

Diese drei Wörter aus einem Informationsblatt, das der Schweizerische Fußballverband mit der Schweizer Regierung<sup>1</sup> herausgegeben hat, bringen es auf den Punkt, wie unser Sport die Probleme der aktuellen Migrationskrise mildern kann.

Fußball kann Menschen zusammenführen, das gegenseitige Verständnis fördern und zum Abbau von Vorurteilen führen.

Rund um den Globus sind insgesamt 65 Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben worden. Das sind weltweit 9 von 1 000 Menschen<sup>2</sup>. Wenngleich die Länder unterschiedlich stark betroffen sind, hat diese Zwangsmigration eine globale Debatte über soziale, kulturelle, wirtschaftliche, politische und ökologische Fragen ausgelöst.

Als weltweit populärster und tief in unseren Gesellschaften verwurzelter Sport ist der Fußball durch diese globale Krise ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen worden. Gleichzeitig besitzt dieser Sport auch das Potenzial, die Folgen der Krise abzufedern. Viele Mitgliedsverbände der UEFA haben die Auswirkungen direkt gespürt und versucht, die Situation in ihren Ländern zu verbessern.

Im Zuge ihrer Bemühungen, zur Bewältigung der Flüchtlingskrise in Europa beizutragen, hat die UEFA kürzlich mit dem Irischen Fußballverband ein Seminar in der Republik Irland organisiert. Dieses im Rahmen des UEFA-Studiengruppen-Programms (SGS) abgehaltene Seminar bot den Landesverbänden die Gelegenheit, voneinander (und von anderen Experten und Organisationen) zu lernen, die verschiedenen Herausforderungen zu diskutieren und sich über empfehlenswerte Vorgehensweisen zum Thema Flüchtlinge und Fußball auszutauschen.

Die vorliegende Sammlung bewährter Vorgehensweisen soll die Ergebnisse dieses Seminars formell dokumentieren und so andere Organisationen dabei unterstützen, ihre eigenen Fußballinitiativen zur Entschärfung der Flüchtlingskrise umzusetzen.

Wir haben die bewährten Vorgehensweisen anhand der zu bewältigenden Herausforderungen in verschiedene Themenbereiche eingeteilt, denen jeweils ein Kapitel gewidmet ist. In einigen Fällen sind möglicherweise mehrere Herausforderungen gleichzeitig gemeistert worden. Hier haben wir uns bemüht, das jeweilige Projekt nur unter dem relevantesten Themenbereich zu führen, um Wiederholungen zu vermeiden.

<sup>1</sup> [http://org.football.ch/portaldata/28/Resources/dokumente/together/Together\\_Info\\_DE.pdf](http://org.football.ch/portaldata/28/Resources/dokumente/together/Together_Info_DE.pdf)

<sup>2</sup> Quelle für diese Zahl: Im Rahmen des UEFA-Studiengruppen-Programms (SGS) in der Republik Irland gehaltene UNHCR-Präsentation. Bei Vertriebenen handelt es sich um Personen, die in der Regel durch Kriegshandlungen, Verfolgung oder Naturkatastrophen aus ihrer Heimat flüchten mussten.

# Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Wer sich für Anliegen wie die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden einsetzt, muss dies nicht alleine tun. In jedem Land gibt es staatlich finanzierte Stellen, Nichtregierungsorganisationen und Menschenrechtsgruppen, die bereits an diesen Themen arbeiten. Wenn Sie mit einer oder mehreren dieser Organisationen zusammenarbeiten, können diese Sie möglicherweise mit Ressourcen, Know-how und Empfehlungen unterstützen. Nehmen Sie die Beratung, die Hilfe und den Support externer Gruppen an.

Für Länder in der Europäischen Union haben verschiedene Abteilungen der Europäischen Kommission Mittel zur Verfügung gestellt, um Aktivitäten zugunsten von Flüchtlingen und Asylsuchenden zu unterstützen. All diese Abteilungen führen offene Ausschreibungen durch, und häufig sind grenzüberschreitende Partnerschaften mit Initiativen in fünf anderen Ländern erforderlich. Diese lassen sich aber problemlos bilden.



## Zusammenarbeit mit anderen Akteuren



Zusammenarbeit mit anderen Akteuren	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche	Kulturelle oder sprachliche Hürden	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft	Geflüchtete Frauen erreichen Weiterführende Literatur
<b>Nationalverband</b>	Belgischer Fußballverband (URBSFA/KBVB)				
<b>Titel</b>	Helfen heißt lernen – durch ehrenamtliche Arbeit!				
<b>Hintergrund</b>	Flüchtlinge und Asylsuchende suchen insbesondere im Sport nach Gelegenheiten, um die belgischen Nationalsprachen zu erlernen und anzuwenden, eigene Fähigkeiten zu entwickeln bzw. aufrechtzuerhalten, ihre Zeit sinnvoll auszufüllen und vor allem der aufnehmenden Gesellschaft etwas zurückzugeben. Diese Initiative wurde 2017 ins Leben gerufen.				
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Der KBVB arbeitet mit Nichtregierungsorganisationen und Fußballvereinen zusammen, um Flüchtlinge und Asylsuchende bei der Arbeit als Ehrenamtliche in den Vereinen zu unterstützen. Dieser Prozess kann insbesondere die folgenden zwei Verläufe annehmen: <ol style="list-style-type: none"> <li>Wenn Nichtregierungsorganisationen Flüchtlinge oder Asylsuchende identifizieren, die gerne ehrenamtlich für einen Verein arbeiten würden, können Sie den Verband kontaktieren. Dieser unterstützt sie bei der Suche nach einem Fußballverein, der nach Ehrenamtlichen sucht.</li> <li>Wenn Vereine bereits mit Nichtregierungsorganisationen in Verbindung stehen, können Sie entsprechende Informationsveranstaltungen organisieren, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter über ihren Bedarf in Kenntnis setzen oder Plakate in Gemeinschaftsunterkünften von Flüchtlingen und Asylsuchenden anbringen, um auf die Angebote hinzuweisen.</li> </ol> Es ist wichtig, dass die Vereine diesen Prozess so gut wie möglich unterstützen. Hierzu sollten sie klar benennen, welche Funktionen sie besetzen wollen (Schiedsrichter, Trainer, Köche usw.).				
<b>Interessenträger und Partner</b>	Vlaams Steunpunt Vrijwilligerswerk (flämische Regierungsstelle für das Ehrenamt) Le Volontariat (wallonische Regierungsstelle für das Ehrenamt) Refu-interim (Nichtregierungsorganisation in Gent)				
<b>Ergebnis</b>	Der KBVB hat festgestellt, dass mehr Vereine ihre Türen geöffnet und mehr Flüchtlinge sowie Asylsuchende die angebotenen Gelegenheiten genutzt haben.				
<b>Begünstigte</b>	Bisher nehmen 22 Vereine an dieser Initiative teil, in deren Rahmen bereits 16 Ehrenamtliche vermittelt worden sind, darunter: <ul style="list-style-type: none"> <li>8 Chef- oder Assistenztrainer</li> <li>5 Personen in vereinsinternen Unterstützungsfunktionen (als Fotograf, Zeugwart sowie im Catering- und Animationsbereich)</li> <li>2 Schiedsrichter</li> <li>1 Vorstandsmitglied</li> </ul>				
<b>Erfahrungen</b>	Es braucht eine Mentorin bzw. einen Mentor, um die Ehrenamtlichen anzuleiten. Ehrenamtliche Arbeit ist in manchen Kulturen ungewohnt. Daher empfiehlt der KBVB, genügend Zeit darauf zu verwenden, die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit zu erklären. Hierbei kann der Video-Clip der Nichtregierungsorganisation Refu-interim behilflich sein: <a href="#">video (Niederländisch)</a> <a href="#">video (Arabisch)</a> <a href="#">video (Farsi)</a>				
<b>Kontaktperson</b>	Hedeli Sassi				
<b>Website</b>	Refu-interim				
<b>Verbundene Websites</b>	<a href="#">Website des Vlaams Steunpunt Vrijwilligerswerk</a> <a href="#">Website von Le Volontariat</a>				

## Zusammenarbeit mit anderen Akteuren



<b>Nationalverband</b>	Dänischer Fußballverband (DBU)
<b>Titel</b>	Room 4 Everyone (Platz für alle)
<b>Hintergrund</b>	Room 4 Everyone wurde 2012 von einer Kommune sowie einer lokalen Niederlassung der Nichtregierungsorganisation Save The Children (STC) aus der Wiege gehoben. Die Initiative gibt benachteiligten Kindern die Gelegenheit, Sport zu treiben. Das Projekt wurde immer größer. So kam es, dass das nationale STC-Büro und der DBU 2016 eine Partnerschaft abschlossen, um benachteiligte Kinder und Flüchtlinge in Fußballvereine zu integrieren.
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Die Partnerschaft zwischen der Kommune, STC und dem DBU ist für den Projekterfolg entscheidend. Ihre jeweiligen Rollen sind klar definiert: Die Kommune lädt die Kinder ein. Sie finanziert zudem die Sportausrüstung und bezahlt (wenn nötig) die Beiträge für ihre Mitgliedschaft im Fußballverein. Darüber hinaus tritt sie mit den Familien der Kinder in Kontakt. Die Aufgabe von STC besteht darin, Ehrenamtliche zu finden, welche die Kinder zum Fußballtraining und zu den Spielen fahren und danach wieder nach Hause bringen. STC führt außerdem Leumundsprüfungen von Volunteers durch und sorgt dafür, dass die Aktivitäten durch einen entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt sind. Der DBU ermittelt zwei oder drei Breitenfußballvereine in der Kommune, die am Projekt teilnehmen möchten. Jeder Verein erhält Mittel, um eine Person für 150 Stunden pro Jahr einzustellen. Diese soll dafür sorgen, dass die benachteiligten Kinder und Flüchtlinge gut in den Verein integriert werden.
<b>Interessenträger und Partner</b>	Save The Children Lokale Kommunen Spender: Bestseller, Agger Foundation, Trygfonden, Tuborgfonden, Europäische Kulturhauptstadt Aarhus 2017. STC wirbt bei Spendern um Spenden.
<b>Ergebnis</b>	Derzeit wird eine Projektbewertung durchgeführt.
<b>Erfahrungen</b>	Da jede Organisation eigene Verantwortungsbereiche hat, kommt es leicht zu Engpässen (z.B. wenn die Kommunen keine teilnahmewilligen Kinder bzw. STC keine Ehrenamtlichen findet.) Deswegen ist ein Projektleiter wichtig, der darauf achtet, dass jede Organisation ihre Aufgaben erfüllt.
<b>Kontaktpersonen</b>	<u>Rebecca Steele</u> <u>Metin Dincer</u> <u>Jacob Ebsen Madsen</u>
<b>Website</b>	<a href="#">Room 4 Everyone</a>

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball

Einbeziehung von Flüchtlingen und/oder Ehrenamtliche

Kulturelle oder sprachliche Hürden

Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft

Geflüchtete Frauen erreichen

Weiterführende Literatur

Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte

Nadia Nadim: Die aus Afghanistan geflüchtete Frau ist für viele Däninnen und Dänen ein Vorbild. Sie ist ein Star des dänischen Nationalteams und wurde 2017 zur dänischen Fußballerin des Jahres sowie zur Dänin des Jahres gewählt.

## Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Nationalverband	Englischer Fußballverband (FA)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Connecting communities through football (Gesellschaftliche Gruppen durch Fußball verbinden)	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Hintergrund</b>	Die FA stellte fest, dass sich bereits viele ihrer Interessenträger in der Fußballarbeit mit Flüchtlingen sowie Asylsuchenden engagierten. Die Initiativen waren aber alle voneinander isoliert. Dieses Projekt begann im Jahr 2017. Es wird mindestens bis 2020 fortgeführt.	Einbeziehung von Flüchtlingen und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	<p>Die FA analysiert zusammen mit den Interessenträgern die Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinschaften, unterstützt die lokalen Partner bei der Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit und fördert die Verbreitung bewährter Praktiken über ihr Netzwerk.</p> <p>Die FA will die strategische Federführung übernehmen und das Bewusstsein für die Arbeit ihrer Partner schärfen. Gleichzeitig geht es der FA darum, auf Grundlage der Erfahrungen ihrer Partner Ressourcen aufzubauen, um die Fußballfamilie mit weiteren Informationen zu versorgen.</p>	Flüchtlingen als Trainer
<b>Interessenträger und Partner</b>	<p>UNHCR Internationale Organisation für Migration Premier League Professional Footballers' Association English Football League Amnesty International Refugee Week Britisches Innenministerium Regionale Fußballverbände City of Sanctuary Britisches Rotes Kreuz</p>	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Ergebnis</b>	<p>Die durch das gemeinsame Lernen, das Netzwerken und den Ressourcenaufbau erzielten Ergebnisse sind bisher immaterieller Natur.</p> <p>Sobald das Projekt richtig Fuß gefasst hat, sollte die Zahl der Flüchtlinge und Asylsuchenden zunehmen, die durch diesen stark lokal geprägten Ansatz zum Fußball finden.</p> <p>Die FA hofft außerdem darauf, durch diese Initiative einen Kulturwandel in Bezug auf die Haltung der Fußballfamilie gegenüber Flüchtlingen anzustoßen.</p>	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Begünstigte</b>	Schätzungsweise einige Tausend	Frauen erreichen
<b>Erfahrungen</b>	<p>Um diese Arbeit nachhaltig zu gestalten, empfiehlt die FA die Nutzung bestehender Fußballstrukturen. Eine detaillierte Bestandsaufnahme der lokalen Bedürfnisse ist ratsam, weil sich Flüchtlingsgruppen sowohl demografisch als auch hinsichtlich ihrer Erfahrungen erheblich unterscheiden können.</p> <p>Alle lokalen Akteure sollten möglichst von Beginn an in das Projekt einbezogen werden.</p>	Weiterführende Literatur
<b>Kontaktperson</b>	<u>Kevin Coleman</u>	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Website</b>	<a href="#">Website der FA</a>	

## Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

<b>Nationalverband</b>	Deutscher Fußball-Bund (DFB)	<b>2:0 FÜR EIN WILLKOMMEN</b>
<b>Titel</b>	2:0 für ein Willkommen!	
<b>Hintergrund</b>	<p>Die Zahl der Flüchtlinge in Deutschland hat insbesondere seit Ende 2015 stark zugenommen. Damals kamen innerhalb eines Jahres fast eine Million Menschen in das Land. Seitdem spielen die Fußballvereine, die Regionalverbände des DFB und die Schiedsrichter eine fantastische Rolle als leistungsfähige Integrationsmotoren.</p> <p>Das DFB-Programm „1:0 für ein Willkommen!“ und die Nachfolgeinitiative „2:0 für ein Willkommen!“ sind konzipiert worden, um Amateurfußballvereine bei der Wahrnehmung dieser neuen, wichtigen gesellschaftlichen Funktion zu unterstützen.</p>	
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	<p>Die Amateurfußballvereine haben den Newcomern im Rahmen dieser Willkommenskampagne auf sehr vielfältige Weise geholfen. So haben sie die Flüchtlinge zum Beispiel dabei unterstützt, Einheimische kennenzulernen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, die Bräuche und Werte des Landes zu verstehen und ein neues Heimatgefühl aufzubauen.</p> <p>Finanziert wurde die gesamte Kampagne durch die DFB-Stiftung Egidius Braun und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Weitere Unterstützung kam von der deutschen Nationalmannschaft.</p> <p>Die erste Phase „1:0 für ein Willkommen“ lief über 20 Monate und spülte EUR 1,5 Mio. in die Kassen der Vereine, die Flüchtlinge zum Fußballspielen animierten. Der Standardbetrag pro Klub belief sich auf 500 Euro. Diese Phase, an der insgesamt 3 013 Vereine teilnahmen, lief im Dezember 2016 aus.</p> <p>Seitdem unterstützt das Programm „2:0 für ein Willkommen!“ Fußballvereine und andere Fußballorganisationen dabei, Flüchtlinge zu einer aktiveren Teilhabe an der Gesellschaft zu befähigen. Dies geschieht zum Beispiel durch die Förderung von Sprachkenntnissen und die Unterstützung bei der Arbeitssuche. Für die Jahre 2017 und 2018 sind EUR 400 000 zur Verfügung gestellt worden.</p>	
<b>Interessenträger und Partner</b>	<p>Amateurvereine DFB-Stiftung Egidius Braun Bundesregierung (Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration)</p>	
<b>Ergebnis</b>	<p>Bisher haben mehr als 3 500 Amateurvereine finanzielle Unterstützung erhalten. Insgesamt sind mehr als EUR 1,8 Mio. geflossen.</p> <p>In den letzten drei Jahren haben über 50 000 Flüchtlinge einen Spielerpass beantragt.</p>	
<b>Begünstigte</b>	Rund 100 000 Flüchtlinge	
<b>Erfahrungen</b>	<p>Der zweistufige Ansatz hat sich als sehr erfolgreich erwiesen.</p> <p>Das Programm „1:0 für ein Willkommen!“ wurde aufgelegt, um schnell auf die Herausforderungen der Flüchtlingsbewegung zu reagieren. Alle teilnehmenden Vereine stellten einen Fußballplatz und einen Ausbilder bereit und luden Flüchtlinge zum Fußballspielen ein.</p> <p>„2:0 für ein Willkommen!“ konzentriert sich hingegen darauf, kürzlich in Deutschland angekommene Flüchtlinge beim Erlernen der deutschen Sprache und bei der Arbeitssuche zu unterstützen. In dieser Phase werden deutlich weniger Vereine unterstützt. Die Fördergelder kommen nun gezielt ganz bestimmten Klubs zugute und fallen höher aus als unter dem ersten Programm.</p>	
<b>Kontaktperson</b>	<u>Annika Lammerskitten</u>	
<b>Website</b>	<u>Projekt „2:0 für ein Willkommen“ der DFB-Stiftung Egidius Braun</u>	



Das Programm „2:0 für ein Willkommen“, mit dem Fußballvereine unterstützt werden, die Flüchtlingen eine aktiveren Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglichen, ist die Fortsetzung des Programms „1:0 für ein Willkommen“.



## Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Nationalverband	Griechischer Fußballverband (EPO)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	#SameField (dasselbe Spielfeld)	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Hintergrund</b>	<p>Das Ziel des EPO besteht darin, in benachteiligten gesellschaftlichen Gruppen die Freude am Fußball zu fördern und zur Integration von Flüchtlingen in die griechische Gesellschaft beizutragen.</p> <p>Die 2017 gestartete Initiative #SameField verfolgt primär die folgenden Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung der griechischen Bürger für die Probleme von Flüchtlingen</li> <li>• Informationen für Flüchtlinge über Möglichkeiten, an Sportangeboten teilzunehmen</li> <li>• Organisation von Kursen und Aktivitäten für Flüchtlinge</li> </ul>	Einbeziehung von Flüchtlingen und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	<p>Im Rahmen der Initiative #SameField veranstaltet der EPO Fußballturniere für Flüchtlinge in Athen. Des Weiteren organisiert der Verband in anderen Städten des Landes und auf griechischen Inseln, die über Ausbildungsstrukturen für Flüchtlinge verfügen, Trainingseinheiten und Lerngruppen. Diese konzentrieren sich auf die Themen Ernährung, körperliche Betätigung und Psychologie.</p> <p>Die Veranstaltungen werden mithilfe verschiedener Regionalverbände und EPO-Partnerorganisationen durchgeführt und beinhalten auch das Angebot einer medizinischen Untersuchung. Bevor Spielerinnen und Spieler an Fußballspielen/Trainingseinheiten teilnehmen, werden sie von Arzt- und Krankenpflegepersonal grundlegend medizinisch untersucht. Diese medizinischen Untersuchungen sind wichtig. Sie tragen zur Identifizierung möglicher Gesundheitsprobleme und Risikofaktoren bei, die bei sportlicher Betätigung zutage treten können.</p>	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Interessenträger und Partner</b>	<p>Verbandssponsoren Generalsekretariat für Sport Fußballakademien Regionalverbände und andere Partnerorganisationen</p>	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Ergebnis</b>	<p>Durch das Projekt wurden folgende Ergebnisse erzielt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Spielfreude an benachteiligte gesellschaftliche Gruppen</li> <li>• Verbesserung der Lebensbedingungen</li> <li>• Betonung der sozialen Dimension des Fußballs</li> <li>• Förderung der ehrenamtlichen Arbeit</li> <li>• Verbreitung sozialer Botschaften gegen alle Formen der Ausgrenzung</li> <li>• Medizinische Untersuchung einer Reihe von Flüchtlingen</li> </ul>	Frauen erreichen
<b>Begünstigte</b>	500 Flüchtlinge	Weiterführende Literatur
<b>Erfahrungen</b>	<p>Die Erkennung allgemeiner Gesundheitsrisiken, mit denen unsere Zielgruppen gegebenenfalls konfrontiert sind, ist wichtig. Der EPO muss mit den lokalen und nationalen Ärzteorganisationen zusammenarbeiten, um Flüchtlinge in Ernährungs- und allgemeinen Gesundheitsfragen zu schulen.</p>	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Kontaktpersonen</b>	Athina Pateraki Michalis Koutsouris	
<b>Website</b>	Aktuelle Meldungen über die vom EPO organisierten Turniere sind auf der offiziellen <a href="#">Verbandswebsite</a> zu finden.	

## Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Nationalverband	Irischer Fußballverband (FAI)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Sport Inclusion Network – SPIN (Netzwerk für Inklusion durch Sport)	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Hintergrund</b>	Die Initiative SPIN wird im Rahmen des vom EU-Programm <i>Erasmus+ Sport</i> geförderten Projekts „Sport Welcomes Refugees“ durchgeführt. Sie konzentriert sich – unter anderem (siehe Website) – darauf, Verbindungen zwischen Breitensportstrukturen und Flüchtlingen zu fördern. Zu diesem Zweck werden auch Partner miteinbezogen, die Netzwerktreffen organisieren. Dieses Projekt ist im Januar 2017 ins Leben gerufen worden und lief bis Dezember 2018.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	In Irland fanden zwei Sportnetzwerktreffen statt, an denen Flüchtlinge und in der lokalen Flüchtlingsarbeit tätige Akteure, darunter auch Fußballvereine, teilnahmen. Den lokalen Interessenträgern, die sich zur gemeinsamen Inklusion von Flüchtlingen und Asylsuchenden bekannten, wurden zwei Basis-Sportpakte angeboten. Diese umfassten unter anderem Finanzierung, Beratung und Vor-Ort-Unterstützung durch die FAI. Die Mittel wurden für die Reduzierung von Mitgliederbeiträgen, die Deckung von Ausrüstungskosten und die Übernahme von Kosten vermittelt, die im Zusammenhang mit der Nutzung der Sportstätten entstehen.	Einbeziehung von Flüchtlingen und/oder Ehrenamtliche
<b>Interessenträger und Partner</b>	Erasmus+ Sport als mitfinanzierender Projektpartner Die Kooperationspartnerschaft SPIN umfasst die folgenden acht Organisationen aus acht EU-Mitgliedstaaten: <ul style="list-style-type: none"><li>Initiative „Fairplay“ vom Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit – VIDC (Österreich, Wien)</li><li>Irischer Fußballverband – FAI (Irland, Dublin)</li><li>Unione Italiana Sport per tutti – UISP (Italien, Rom)</li><li>Camino (Deutschland, Berlin), eine auf Sozialarbeit und Forschung im sozialen Bereich spezialisierte Nichtregierungsorganisation</li><li>Menschenrechtsorganisation Mahatma Gandhi Human Rights Organisation – MGHRO (Ungarn, Budapest), die den Sport als Instrument ihrer Arbeit einsetzt</li><li>Portugiesische Gewerkschaft der Fußballprofis – SJPF (Portugal, Lissabon), die eine Reihe sozialverantwortlicher Aktivitäten anbietet</li><li>Sportorganisation Liikkukaa – Sports for All (Finnland, Helsinki), die sportliche und kulturelle Veranstaltungen durchführt und ihren Fokus dabei auf kulturelle Vielfalt legt</li><li>Organisation FAROS (Griechenland, Athen), die unbegleiteten Minderjährigen in Griechenland beisteht</li></ul>	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Ergebnis</b>	Die Netzwerktreffen haben es ermöglicht, Beziehungen zu knüpfen und Flüchtlinge an Vereine und Sportangebote heranzuführen. Des Weiteren trugen sie dazu bei, die Vereine für die Situation von Flüchtlingen zu sensibilisieren. Die Netzwerktreffen resultierten in konkreten Verbindungen, die durch die Basis-Sportpakte gefestigt wurden.	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Begünstigte</b>	Zwei Vereine sowie gut 30 Flüchtlinge und Asylsuchende	Frauen erreichen
<b>Erfahrungen</b>	Die lokalen Interessenträger sind auf die Unterstützung durch Integrationsbeauftragte angewiesen, die eine Brückenfunktion zwischen den Vereinen und Flüchtlingen ausüben. Das Basis-Sportpaket sollte am besten zur Belohnung und nicht als Anreizinstrument eingesetzt werden. Die teilnehmenden Vereine verfolgen bereits einen inklusiven Ansatz. Schwankende Flüchtlingszahlen, die Personalsituation sowie Finanzierungsschwierigkeiten können Probleme verursachen. Eine frühzeitige Planung ist empfehlenswert, um eine nachhaltige Wirkung sicherzustellen.	Weiterführende Literatur
<b>Kontaktperson</b>	Des Tomlinson	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Website</b>	<a href="#">Website von SPIN</a>	
<b>Verbundene Website</b>	<a href="#">Website von Sport Welcomes Refugees</a>	
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	Projektantragsformular (Einzelheiten erfahren Sie bei der FAI)	

## Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Nationalverband	Italienischer Fußballverband (FIGC)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
Titel	RETE!	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
Hintergrund	Das 2015 gestartete Projekt RETE! setzt den Fußball ein, um gegen die Diskriminierung von Flüchtlingen vorzugehen.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
Bewährte Vorgehensweise	<p>Die FIGC hat Partnerschaften mit Expertengruppen geschlossen, um die Wirkung der von ihr ergriffenen Maßnahmen zu verstärken.</p> <p>So koordiniert das Flüchtlingsschutznetzwerk „Sistema di Protezione per Riciedenti Asilo e Rifugiati“ (SPRAR) unter anderem die Arbeit von Psychologinnen und Psychologen, Reinigungskräften, Ärztinnen und Ärzten, Erziehungspersonal sowie Fahrerinnen und Fahrern.</p> <p>Das Innenministerium spielt eine Schlüsselrolle und hilft dabei, die Zusammenarbeit auf ein höheres Niveau zu heben.</p> <p>Mehrere Kommunen sorgen dafür, dass das Projekt auf lokaler Ebene für alle Interessenträger gut funktioniert.</p> <p>Die regionalen Fußballverbände entsenden Trainer und organisieren Veranstaltungen in den Gemeinden.</p> <p>Puma, der offizielle Ausrüster der FIGC, stellt die Sportausrüstung für alle Teilnehmenden bereit.</p> <p>ENI: Nationale Ölgesellschaft und Sponsor der FIGC.</p>	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
Interessenträger und Partner	Wie oben.	Einbeziehung von Flüchtlingen
Ergebnis	<p>Die Partnerschaften mit nationalen Institutionen und Organisationen haben zu positiven Synergie-Effekten geführt.</p> <p>Durch ihre jeweiligen Netzwerke haben die Partner die FIGC bei der Abdeckung des gesamten Landes unterstützt und finanzielle sowie personelle Ressourcen bereitgestellt.</p> <p>RETE! hat verschiedenen Organisationen die Möglichkeit eröffnet, andere nationale und lokale Projekte zur Integration und Inklusion von Flüchtlingen ins Leben zu rufen.</p>	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
Begünstigte	<p>2015: 237 Spieler in 24 unterschiedlichen SPRAR-Projekten</p> <p>2016: 280 Spieler in 25 Projekten</p> <p>2017: 397 Spieler in 30 Projekten</p> <p>2018: 508 registrierte Spieler (zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts) in 39 SPRAR-Projekten</p>	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
Erfahrungen	Es muss genügend Zeit eingeplant werden, um neue Synergie-Effekte aufzubauen und wirksam werden zu lassen. Denn es hat sich gezeigt, dass die Umsetzungsphase länger als erwartet dauern kann.	Kulturelle oder sprachliche Hürden
Kontaktperson	Vito Di Gioia	Kulturelle oder sprachliche Hürden
Website	<p>Artikel auf der FIGC-Website</p> <p>FIGC-Medienzentrum (für Videos und Fotos)</p>	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen	<p><a href="#">Wissenschaftliche Forschungsergebnisse zum Projekt</a></p> <p><a href="#">UEFA-Kampagne #EqualGame</a></p> <p><a href="#">Geschichte von Abubacarr Konta</a></p>	Frauen erreichen

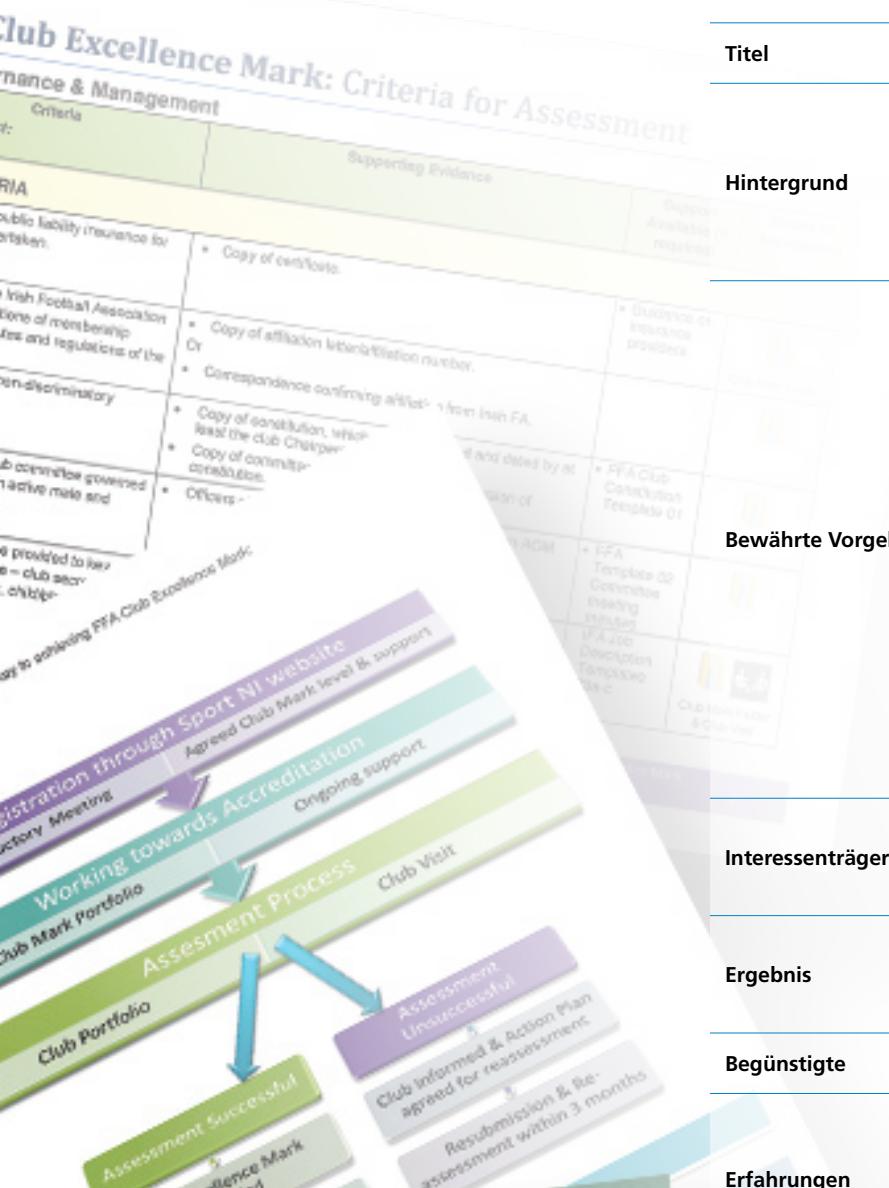


## Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Nationalverband	Maltesischer Fußballverband (MFA)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Include me and I will understand... All In (Wenn du mich einbeziehst, verstehe ich deine Welt – Inklusion für alle)	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Hintergrund</b>	2017 wurden Gespräche mit dem Lenkungs- und Aktionsausschuss Malta-EU (MEUSAC) und einer Reihe von Interessenträgern geführt, um optimale Vorschläge zur Inklusion im Fußball zu formulieren. Die Umsetzung begann im Februar 2018.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	<p>Die MFA hat den Kontakt zu einer Reihe von Organisationen hergestellt, die mit Flüchtlingen sowie Ausländerinnen und Ausländern arbeiten. Des Weiteren hat sie Personen kontaktiert, die im Sozialbereich tätig sind und benachteiligte Menschen jedweder Staatsangehörigkeit unterstützen.</p> <p>Die MFA traf sich zunächst mit anerkannten nationalen und internationalen Institutionen und in einem zweiten Schritt mit staatlichen Ministerien und insbesondere mit den Ministeriumsabteilungen, die für Gleichberechtigung, Integration und soziale Fragen zuständig sind.</p> <p>Aus Sicht der MFA war es hilfreich, die Projektpartner und künftigen Begünstigten persönlich in den teilnehmenden Fußballvereinen zu treffen.</p> <p>So konnte der Verband die Projektziele erklären und die richtige Atmosphäre schaffen, um den anhaltenden Erfolg des Projekts sicherzustellen.</p>	Einbeziehung von Flüchtlingen
<b>Interessenträger und Partner</b>	<p>Regierungsstellen Regierungsministerien und -abteilungen Nichtregierungsorganisationen und Vereinigungen Lokale Organisationen Lokale Fußballvereine Lokale Behörden</p>	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Ergebnis</b>	Die MFA hat die in diesem Bereich arbeitenden Organisationen kennengelernt und die Fähigkeit entwickelt, Menschen miteinander zu vernetzen und Synergien zwischen den Organisationen zu schaffen. All dies mündete in der Herausbildung langfristiger Arbeitspraktiken.	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Begünstigte</b>	240 (Flüchtlinge und maltesische Staatsangehörige)	Frauen erreichen
<b>Erfahrungen</b>	Regelmäßige Treffen mit den Partnerorganisationen sicherstellen und für kontinuierliche Projektaktivitäten – etwa in den Bereichen Spielerlebnisse, Fußballveranstaltungen und Umsetzungsmeetings – sorgen. Führungspersönlichkeiten in den Partnerorganisationen identifizieren.	Weiterführende Literatur
<b>Kontaktperson</b>	<u>Peter Busuttil</u>	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Website</b>	<a href="#">Website der MFA</a>	
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	<p>Antragsformulare mit Erläuterungen zu den Veranstaltungen Kurzbeschreibung des Projekts für Vereine und Teilnehmende Banner und Logo für den Einsatz bei Veranstaltungen Fotomaterial von Meetings und Aktivitäten Fertigstellung der Dokumentation im Jahr 2019 (Einzelheiten hierzu erfahren Sie bei der MFA.)</p>	



## Zusammenarbeit mit anderen Akteuren



<b>Nationalverband</b>	Nordirischer Fußballverband (IFA)
<b>Titel</b>	The Club Mark (IFA-Qualitätssiegel für Vereine)
<b>Hintergrund</b>	The Club Mark wurde vor sieben Jahren im Rahmen des breiter gefassten Programms „Sport Northern Ireland“ eingeführt, um eine bessere Umsetzung bewährter Vorgehensweisen in Sportvereinen zu erreichen. Die IFA hat das Programm auf einen Fußballkontext zugeschnitten. Damit hat der Verband auf mangelhafte Praktiken reagiert, die in verschiedenen Sportarten aufgedeckt geworden sind.
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Die „Club Mark“-Initiative der IFA ist ein mehrstufiges Anreizprogramm, das von der Nichtregierungsorganisation „Sport Northern Ireland“ und dem Department of Communities (Ministerium für kommunale Angelegenheiten) zugelassen worden ist. Im Rahmen des Programms wird anhand verschiedener Kriterien beurteilt, ob die teilnehmenden Vereine das erforderliche Niveau für die Verleihung eines Club Mark Award erreicht haben. Die erfolgreichen Vereine erhalten von der IFA Stipendien für die Trainerausbildung, die Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen und die Durchführung von Expertenseminaren. Es wird beurteilt, inwieweit die Vereine als inklusiv einzustufen sind – wobei Inklusion in manchen Fällen die Integration von Flüchtlingen beinhaltet. Des Weiteren werden unter anderem die folgenden Bereiche bewertet: Versicherungsdeckung, Ausbildungsniveau und Zahl der Trainer, Zahl der Spieler und Teams sowie Möglichkeiten für Jugendliche, Frauen und Menschen mit Behinderung.
<b>Interessenträger und Partner</b>	Sport Northern Ireland, Department of Communities, Department of Education (Ministerium für Bildung), Access Northern Ireland (Schutz von Kindern), Rotes Kreuz, lokale Behörden, Geldgeber
<b>Ergebnis</b>	Die in das „Club Mark“-Programm involvierten Vereine haben ihre Vorgehensweisen sowie das Fußballerlebnis der Spieler und Eltern verbessert. Außerdem hat das Programm den Vereinen den Zugang zu weiteren Finanzmitteln und Sponsoren eröffnet.
<b>Begünstigte</b>	100 Flüchtlinge
<b>Erfahrungen</b>	Die IFA hat diese Initiative seit ihrer Erstauflegung mehrfach überarbeitet. Während die wichtigsten Programmgrundlagen unverändert blieben, wurden der Verwaltungsaufwand verringert und die Formalitäten vereinfacht. Damit reagierte die IFA darauf, dass die Ehrenamtlichen in den Vereinen mit zahlreichen Formularen zu kämpfen hatten.
<b>Kontaktperson</b>	Ian Stewart
<b>Website</b>	<a href="#">Überblick über das „Club Mark“-Programm der IFA</a> <a href="#">Artikel über das „Club Mark“-Programm der IFA</a> <a href="#">Artikel über das „Club Mark“-Programm der IFA</a>
<b>Verbundene Websites</b>	<a href="#">Von Sport Northern Ireland unterstützte sportübergreifende Programme</a>
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	<a href="#">Von Sport Northern Ireland unterstützte sportübergreifende Programme</a>

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball

Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche

Kulturelle oder sprachliche Hürden

Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft

Geflüchtete Frauen erreichen

Weiterführende Literatur

Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte

## Zusammenarbeit mit anderen Akteuren



<b>Nationalverband</b>	Norwegischer Fußballverband (NFF)
<b>Titel</b>	Synergien durch Zusammenarbeit vor Ort
<b>Hintergrund</b>	<p>Die Integration von Flüchtlingen mit oder ohne Aufenthaltstitel in lokale Gemeinden bedarf der Zusammenarbeit vieler Akteure. Die unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten bringen auch einige Fragen bezüglich der Kooperation vor Ort mit sich: Wer sind die maßgeblichen Akteure? Wer verfügt über die richtigen Ressourcen/Fähigkeiten/Erfahrungen, um einen Beitrag zu leisten? Woher stammen die Flüchtlinge, die in der lokalen Gemeinde leben? Welche Sprachen sprechen sie, und mit welchen Herausforderungen sind sie konfrontiert?</p>
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	<p>Im Rahmen von Bündnissen, die aus intensiven Untersuchungen und Planungen vor Ort hervorgegangen sind, werden lokale Synergie-Effekte erzielt. Diese beruhen auf den Ressourcen und Fähigkeiten der verschiedenen Akteure und gewährleisten ein realistisches Verständnis dessen, was jeder Akteur beitragen kann. Der NFF leistet jegliche Unterstützung, die im lokalen Kontext erforderlich ist. So stellt der Verband beispielsweise die Verbindung zwischen relevanten Personen her und vermittelt Kontakte zu Akteuren mit den benötigten Fähigkeiten. Es ist wichtig, den sozialen Kontext vor Ort zu verstehen und zu wissen, welche Schlüsselpersonen einzubeziehen sind. In manchen Gemeinden stehen die verschiedenen Flüchtlingsgruppen möglicherweise vor besonderen Herausforderungen (Probleme aufgrund von Behinderungen, Sprachbarrieren, Traumaerfahrungen usw.). Die hier beschriebene bewährte Vorgehensweise konzentriert sich auf die Planungsphase eines Projekts. Sie unterstützt die lokalen Akteure dabei, miteinander in Kontakt zu treten und eine mögliche Zusammenarbeit zu erörtern.</p>
<b>Interessenträger und Partner</b>	<p>Schulen und außerschulische Vereine Ehrenamtliche Nichtregierungsorganisationen Lokale Organisationen Aufnahmezentren für Asylsuchende Trainer Lokale Behörden Gruppen/Bündnisse von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern</p>
<b>Ergebnis</b>	<p>Dieser Ansatz hat dazu beigetragen, den Fußball nach und nach zu einem Integrationsmittel zu entwickeln. Die „einfache Sprache des Fußballs“ hat sich dabei bewährt, Flüchtlinge in die norwegische Gesellschaft zu integrieren. Das Vorgehen hat außerdem die lokalen Akteure dazu befähigt, den spezifischen Herausforderungen, Bedürfnissen und Erfahrungen von Flüchtlingen besser Rechnung zu tragen. Dadurch sind in der Zusammenarbeit nachhaltigere und auf die örtlichen Rahmenbedingungen zugeschnittene Synergie-Effekte entstanden. Auf dieser Grundlage haben alle Akteure eine klare Vorstellung ihrer Rolle, ihrer Zuständigkeiten sowie der allgemeinen Erwartungen entwickelt.</p>
<b>Erfahrungen</b>	<p>Die Kommunikation ist entscheidend. Ist der lokale Fußballverein dazu in der Lage, Diskussionen zu führen oder zumindest anzustoßen, ist dies ideal. Je genauer die bewährte Vorgehensweise auf die lokalen Rahmenbedingungen zugeschnitten ist, desto besser. Deshalb ist der Nationalverband weniger stark involviert.</p>
<b>Kontaktperson</b>	<p><u>Solveig Straume</u> <u>Anders Hasselgård</u> <u>Ragnhild Mizda</u></p>
<b>Website</b>	<p>Auf der Website des NFF stehen viele Informationen, die jedoch nur in norwegischer Sprache verfügbar sind. Daher ist es ratsam, für weitere Informationen oder Empfehlungen die oben genannten Personen zu kontaktieren.</p>

# Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball

Damit das Potenzial des Fußballs als Motor des Wandels vollständig ausgeschöpft werden kann, müssen sich Menschen in Teams zusammenfinden. Neu eingewanderte Migrantinnen und Migranten spielen genauso gerne Fußball wie alle anderen sozialen Gruppen. Daher können die Nationalverbände mit Vereinen (aus dem Breitensport- und Profibereich) sowie anderen Gruppen zusammenarbeiten, um Spiel- und Trainingsgelegenheiten zu schaffen. So

kommen Menschen, Methoden und Lernprozesse zum Einsatz, mit denen sich Integrationsziele erreichen lassen.

Die in diesem Bereich ergriffenen Maßnahmen können dazu führen, dass Spieler in Vereine eintreten und dort für neuen Schwung sorgen. Außerdem ist es möglich, dass auf diese Weise neue Schiedsrichter, Trainer und Fans zu den Klubs stoßen.





## Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball

Nationalverband	Belgischer Fußballverband (URBSFA/KBVB)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Endlich Freizeit! Lasst uns nach der Schule spielen!	Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball
<b>Hintergrund</b>	In der Saison 2017/18 beschloss der KBVB, in den Aufbau neuer Lokalpartnerschaften zwischen Asylzentren, Kommunen und Fußballklubs zu investieren. Der Verband verfolgte hiermit das Ziel, diese Gruppen zu fördern und dabei zu unterstützen, ihre Ideen zur Integration von Flüchtlingen in die Tat umzusetzen.	Einbeziehung von Flüchtlingen und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Der KBVB hat die Erfahrung gemacht, dass einige Flüchtlinge nicht in der Lage sind, direkt in eine neue Fußballmannschaft einzutreten. In einigen Fällen hat es sich als sinnvoller herausgestellt, für Flüchtlingsgruppen zunächst separate Trainingseinheiten durchzuführen. Diese Phase sollte solange dauern, bis die Trainer oder die betreffenden Flüchtlinge selbst der Meinung sind, dass sie für den Beitritt zu einem „regulären“ Fußballteam bereit sind. Der KBVB hat die Flexibilität des Programms erhöht, um mit dieser spezifischen Situation umzugehen.	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Interessenträger und Partner</b>	Stadt Aywaille Provinz Lüttich Föderation Wallonie-Brüssel Vivons Sport (ADEPS)	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Ergebnis</b>	Der KBVB hat die folgenden Projektergebnisse festgestellt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Beteiligung am Projekt</li> <li>• Weniger Konflikte zwischen Einheimischen und Flüchtlingen</li> <li>• Steigerung des Selbstwertgefühls von Flüchtlingen und Asylsuchenden</li> <li>• Mehr soziale Kontakte zwischen Kindern und Ehrenamtlichen (jeweils gemischte, aus Einheimischen und Flüchtlingen bestehende Gruppen)</li> </ul>	Frauen erreichen
<b>Begünstigte</b>	22 Flüchtlinge	Weiterführende Literatur
<b>Erfahrungen</b>	Es ist wichtig, von Anfang an die Unterstützung der Gemeinden sicherzustellen. Die Vorteile für die anderen Partner – Vereine, Aufnahmezentren, lokale Organisationen und Schulen – sollten klar kommuniziert werden. Von Anfang an sollte ein strukturierter Plan vorliegen. Im nächsten Schritt geht es darum, Partner mit gemeinsamen Zielen zu identifizieren, die bei der Umsetzung dieses Plans behilflich sein können.	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Kontaktpersonen</b>	Hedeli Sassi Danielle Cornet	
<b>Website</b>	<a href="#">Intégrer des réfugiés et demandeurs d'asile par le biais du football (Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden durch Fußball)</a> Diese Publikation wurde von der UEFA ins Englische übersetzt und trägt in der englischen Übersetzung den Titel „Integration of refugees and asylum seekers through football“ (Einzelheiten erfahren Sie von <a href="#">Monica Namy</a> )	
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	Französischsprachiges Fußballwörterbuch <a href="#">Fragen und Antworten</a> <a href="#">Good Practice Guide</a>	

## Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball

Nationalverband	Irischer Fußballverband (FAI)	Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball	Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball
Titel	MyClub Open Training Sessions (Offene Trainingseinheiten in meinem Verein)		Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball
Hintergrund	Seit 2007 sind die MyClub Open Training Sessions ein Bestandteil des interkulturellen Programms der FAI. Im Rahmen dieser Arbeit wurde im Mai 2017 ein dreijähriges Projekt ins Leben gerufen, um das Engagement für Flüchtlinge zu unterstützen.		Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball
Bewährte Vorgehensweise	<p>Der strategische Ausgangspunkt besteht in einem landesweiten Aufruf an interessierte, in der Flüchtlingsarbeit engagierte Vereine und Organisationen, die eine Zusammenarbeit wünschen und Flüchtlingen Möglichkeiten zur Ausübung des Fußballsports bieten.</p> <p>In einem zweiten Schritt treffen sich die betreffenden Vereine mit lokalen Partnern und einem Vertreter der FAI, um Rollen und Aufgaben festzulegen und ein einfaches Antragsformular auszufüllen (siehe Link unten).</p> <p>Für den Erfolg der Zusammenarbeit ist es entscheidend, dass sich die Vereine und Partner gleich zu Beginn treffen, um die jeweiligen Rollen, Aufgaben und Kapazitäten zu vereinbaren.</p> <p>Bei diesem Auftakttreffen wird das mögliche Fehlen eines spezifischen Ansprechpartners für Flüchtlinge sowie für die in der Flüchtlingsarbeit engagierten gesellschaftlichen Gruppen vor Ort – ein häufiges Problem bei Vereinen, die von Natur aus auf freiwillige Mitarbeit angewiesen sind – thematisiert.</p>		Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball
Interessenträger und Partner	Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der EU, welcher in der Republik Irland durch das Department of Justice and Equality (Ministerium für Justiz und Gleichberechtigung) verwaltet wird Fußballvereine Unterbringungs- und Orientierungszentren für Flüchtlinge Nationale, staatlich betriebene Flüchtlingschutzeinrichtungen Schulen Lokale Behörden Lokale, auf Integration oder Neuansiedlung fokussierte Entwicklungsgesellschaften und Nichtregierungsorganisationen Lokale, auf die Neuansiedlung oder Integration spezialisierte Fachkräfte		Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
Ergebnis	Es sind Bündnisse zwischen Vereinen und in der Flüchtlingsarbeit engagierten Gruppen geschlossen worden. Des Weiteren wurden Flüchtlinge mit Vereinen und Einheimischen (sowohl Erwachsenen als auch Kindern) in Kontakt gebracht.		Einbeziehung von Flüchtlingen
Begünstigte	Rund 80 Kinder mithilfe von acht Vereinen und acht Partnern aus den jeweiligen Gemeinden		Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
Erfahrungen	Es ist wichtig, einen soliden Finanzierungspartner zu finden. Durch die Zusammenarbeit mit operativ tätigen Partnern auf nationaler und lokaler Ebene lässt sich die Kluft zu den Flüchtlingen überbrücken. Es sollte innerhalb eines definierten Rahmens gearbeitet und gleichzeitig für genügend Flexibilität gesorgt werden, um auf lokale Gegebenheiten und Herausforderungen reagieren zu können.		Kulturelle oder sprachliche Hürden
Kontaktperson	Des Tomlinson		Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
Website	<a href="http://www.footballforasylum.com">Grassroots Integration and Football Project (Integrations- und Fußballprojekt im Breitensport)</a>		Frauen erreichen
Verbundene Website	Informationen hierzu finden Sie unter „Weiterführende Literatur“ im Abschnitt „Quellen“		Weiterführende Literatur
Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen	<a href="http://www.footballforasylum.com">Projektantragsformular</a>		Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte





## Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball

Nationalverband	Italienischer Fußballverband (FIGC)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	RETE! (TOR!)	Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball
<b>Hintergrund</b>	<p>Das Projekt RETE! wurde 2015 aufgelegt, um Diskriminierung zu bekämpfen und junge Flüchtlinge durch Fußball zu unterstützen.</p> <p>Das Projekt erlaubt es Flüchtlingen, im Rahmen von wöchentlichen Trainingseinheiten Fußball zu spielen, unterstützt sie bei der Rückkehr in die Normalität und eröffnet ihnen den Zugang zum Breitenfußball.</p>	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	<p>Flüchtlinge können bei lokalen Vereinen Fußball spielen. Ermöglicht wird dies durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem italienischen Innenministerium, dem italienischen Städtetag (Associazione Nazionale Comuni Italiani, ANCI) und der FIGC.</p> <p>Bei den Trainingseinheiten profitieren junge Spieler mit Flüchtlingshintergrund vom FIGC-Netzwerk, das sich aus regionalen Koordinatoren und Fußballexperten aus dem FIGC-Jugendsektor zusammensetzt.</p>	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Interessenträger und Partner</b>	<p>Italienische Regierung (Innenministerium)</p> <p>Flüchtlingsschutzznetzwerk „Sistema di Protezione per Riciedenti Asilo e Rifugiati“ (SPRAR): Netzwerk von lokalen Institutionen, die „integrierte Aufnahmeprojekte“ für Flüchtlinge durchführen</p> <p>Puma: offizieller Ausrüster der FIGC, der die Sportausrüstung für alle Teilnehmenden bereitstellt</p> <p>ENI: italienische Ölgesellschaft und Sponsor der FIGC</p> <p>Katholische Universität vom Heiligen Herzen, Rom (Università Cattolica del Sacro Cuore di Roma): betraut mit der Entwicklung einer wissenschaftlichen Studie zur Untersuchung des Projekts in Zusammenarbeit mit der FIGC</p>	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Ergebnis</b>	<p>Die FIGC hat seit dem Projektstart eine deutliche Veränderung der öffentlichen Meinung und der allgemeinen Wahrnehmung von Flüchtlingen festgestellt.</p> <p>RETE! hat junge Flüchtlinge entscheidend dabei unterstützt, einen Zugang zum Breitenfußball zu finden.</p> <p>Das Projekt hat anderen italienischen Initiativen, die sich für die Integration von Flüchtlingen auf nationaler und lokaler Ebene einsetzen, den Weg geebnet.</p>	Frauen erreichen
<b>Begünstigte</b>	<p>2015: 237 registrierte Spieler in 24 unterschiedlichen SPRAR-Projekten</p> <p>2016: 280 Spieler in 25 Projekten</p> <p>2017: 397 Spieler in 30 Projekten</p> <p>2018: 508 Spieler (zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts) in 39 Projekten</p>	Weiterführende Literatur
<b>Erfahrungen</b>	<p>Die Unterstützung durch Regierungsinstitutionen ist unerlässlich, damit das Projekt wachsen kann.</p> <p>Die Nutzung eines bestehenden nationalen Netzwerks (Nationalverband und/oder Partnerorganisation) ist für eine problemlose Abdeckung des gesamten Staatsgebiets von zentraler Bedeutung.</p> <p>Es dauert, bis eine wesentliche Änderung der öffentlichen Meinung und der allgemeinen Wahrnehmung feststellbar ist.</p> <p>Daher muss hierfür genügend Zeit eingeräumt werden.</p>	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Kontaktperson</b>	Vito Di Gioia	
<b>Website</b>	<p><a href="#">Artikel auf der FIGC-Website</a></p> <p><a href="#">FIGC-Medienzentrum (für Videos und Fotos)</a></p>	
<b>Verbundene Websites</b>	<p><a href="#">UEFA #EqualGame Website (Seite mit Fußballstories / Abubacarr Konta)</a></p> <p><a href="#">Artikel auf der SPRAR-Website</a></p>	
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	<p><a href="#">Emotionale Videos aus der FIGC-Produktion</a></p> <p><a href="#">Wissenschaftliche Forschungsergebnisse zum Projekt</a></p>	

## Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball

Nationalverband	Schottischer Fußballverband (SFA)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
Titel	Football for all – refugee integration (Fußball für alle – Integration von Flüchtlingen)	Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball
Hintergrund	Im Rahmen ihrer Vision will die SFA sicherstellen, dass alle Menschen auf allen Ebenen die gleichen Chancen zur Teilhabe am Fußballsport haben. Es wurden verschiedene Umfragen in unterrepräsentierten Bevölkerungsschichten durchgeführt, um die realen und wahrgenommenen Hindernisse für eine Teilhabe am Fußball zu ermitteln. Dies hat 2012 zur Auflegung des Projekts „Diversity & Inclusion“ (Vielfalt und Inklusion) geführt.	Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche
Bewährte Vorgehensweise	Das Projekt Diversity & Inclusion wurde mit dem Ziel gestartet, Bewusstsein zu schaffen und Minderheiten immer mehr Möglichkeiten zur Integration in die Strukturen des Breitenfußballs zu bieten. Ein zentraler Bestandteil dieses Projekts bestand darin, im Rahmen von Schulungen kulturelle und religiöse Sensibilität zu erzeugen. Die Schulungen wurden in Breitenfußballvereinen abgehalten, um dort Kompetenzen aufzubauen und Verständnis für die Bedürfnisse der Minderheiten zu bilden. Durch diesen Kompetenzaufbau sollte auch sichergestellt werden, dass die Minderheiten zur Selbstständigkeit befähigt werden und keine Kultur der Abhängigkeit entsteht. Im Rahmen des Projekts wurden Trainerkurse subventioniert, um den Aufbau von Kompetenzen zu ermöglichen. Dank verschiedener Partnerschaften mit Breitenfußballvereinen konnten die neu ausgebildeten Trainer bei erfahrenen Trainern hospitieren und so in einem sicheren, positiven Umfeld Erfahrungen sammeln.	Einbeziehung von Flüchtlingen und/oder Ehrenamtliche
Interessenträger und Partner	Cashback for Communities (Initiative der schottischen Regierung) BEMIS Scotland Breitenfußballvereine Lokale Behörden	Kulturelle oder sprachliche Hürden
Ergebnis	Innerhalb der unterrepräsentierten Bevölkerungsschichten wurden ein klareres Bewusstsein und besseres Verständnis für die Möglichkeiten geschaffen, die der Fußball bietet. Gleichzeitig konnten die erforderlichen Fähigkeiten aufgebaut und das Selbstwertgefühl gefördert werden. Die Breitenfußballvereine entwickelten eine größere Sensibilität für die Notwendigkeit, ein inklusives Umfeld unter Berücksichtigung möglicher sprachlicher, kultureller und religiöser Erwägungen zu schaffen.	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
Begünstigte	Rund 4 500 Einzelteilnehmerinnen und -teilnehmer aus ganz Schottland, die unterschiedlichen Minderheiten angehören, haben von dem Projekt profitiert. Die SFA organisiert zudem jedes Jahr ein multikulturelles Fußball-Festival, an dem 16 Männer-, 4 Frauen- und eine Reihe von Jugendteams mit ganz verschiedenen Hintergründen teilnehmen.	Frauen erreichen
Erfahrungen	WISSEN AUFBAUEN – Wie sieht die Gemeinschaft vor Ort aus? ENGAGIEREN – Kontakt zu einem glaubwürdigen lokalen Interessenträger herstellen, der innerhalb der Gemeinschaft Vertrauen aufgebaut und Beziehungen geknüpft hat. Für regelmäßige Besuche und Treffen (in Religions- und Gemeinschaftszentren) zu den Bedingungen der jeweiligen Gemeinschaft (also z.B. abends und an Wochenenden) sorgen. BEWUSSTSEIN SCHAFFEN – Leidenschaftliche, proaktiv handelnde Vorbilder/Ehrenamtliche identifizieren, die eine Botschaft an die breiteren gesellschaftlichen Kreise vermitteln. ENTWICKELN – Engagement auf Grundlage von Beziehungen und Vertrauen aufbauen und dabei insbesondere die umfassende Rolle der Familie berücksichtigen. Für Kontinuität sorgen, um Nachhaltigkeit sicherzustellen. HANDELN – Aktivitäten organisieren (in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Entwicklungsbeauftragten und relevanten Interessenträgern, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden). BEWERTEN – Beratungen, Fokusgruppen und Untersuchungen einsetzen, um den Erfolg und die Relevanz der eigenen Bemühungen zu messen.	Weiterführende Literatur
Kontaktpersonen	David McArdle Hala Ousta	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
Website	Website der SFA	
Verbundene Websites	BEMIS Scotland Cashback for Communities	
Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen	Game for All Workshop – Trainerausbildungskurs in Breitenfußballvereinen zur Steigerung der religiösen und kulturellen Sensibilität (die SFA erteilt bei Bedarf genauere Auskünfte)	



## Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball

Nationalverband	Schweizerischer Fußballverband (SFV)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Together – Fußball vereint	Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball
<b>Hintergrund</b>	Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts zählte die Schweiz rund 28 000 Asylsuchende, 46 000 anerkannte Flüchtlinge und 37 000 vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer. Wie notwendig die Auflegung dieses Projekts war, stellte sich in gemeinsam mit Breitenfußballvereinen durchgeführten Workshops heraus. Das Projekt wurde dann zusammen mit den unten genannten Partnern entwickelt und im September 2016 gestartet. Der Projektabchluss war für Ende 2018 geplant.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Das Projekt nutzt das 1 400 Breitenfußballvereine umspannende Netz des SFV, um Flüchtlinge in der Schweiz und insbesondere im Schweizer Fußball willkommen zu heißen. Das Projekt stützt sich auf mehrere Pfeiler: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereinsvorstände durch eine Informationskampagne über die Integration von Flüchtlingen in Breitenfußballvereine befähigen;</li> <li>• Vereinsvorstände ermutigen, positive Statements von Fußballstar Xherdan Shaqiri zu verwenden;</li> <li>• Vereinen Trainingsressourcen für Teams und Einzelspieler zur Verfügung stellen;</li> <li>• den Lizenzierungsprozess vereinfachen;</li> <li>• Flüchtlingen die Vereinsstrukturen und andere spezifische Themen in ihrer eigenen Sprache erklären;</li> <li>• Fußballterminologie in die Sprachen der Flüchtlinge übersetzen.</li> </ul>	Einbeziehung von Flüchtlingen
<b>Interessenträger und Partner</b>	1 400 Breitenfußballvereine 13 Regionalverbände Bundesamt für Sport Staatssekretariat für Migration	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Ergebnis</b>	Nach den Erfahrungen des SFV nehmen mehr und mehr Breitenfußballvereine Flüchtlinge auf und stattet sie mit Spielerlizenzen aus. 46 Vereine haben am Projekt teilgenommen und 499 Flüchtlinge in ihren Reihen willkommen geheißen. 262 von ihnen sind mittlerweile (Stand: April 2018) registrierte Spieler. Das Projekt ist ein klares Bekenntnis zum „Fußball für alle“.	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Begünstigte</b>	499 (April 2018)	Frauen erreichen
<b>Erfahrungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist wichtig, eng mit den Bundesbehörden zusammenzuarbeiten.</li> <li>• Von wesentlicher Bedeutung ist außerdem die frühe Einbeziehung von Breitenfußballvereinen.</li> </ul>	Weiterführende Literatur
<b>Kontaktperson</b>	Benjamin Egli	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Website</b>	<a href="http://www.football.ch/together">Website von „Together – Fußball vereint“</a>	
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	Informationsbroschüren, Flyer, Poster und ein Videointerview mit Xherdan Shaqiri. Diese Materialien sind alle hier verfügbar: <a href="http://www.football.ch/together">www.football.ch/together</a>	



# Einbeziehung von Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche

Die Arbeit als Fußballtrainer bietet die Gelegenheit, formale und informelle Kompetenzen zu entwickeln. Wer Menschen anleitet und Teams managt, eine Trainerlizenz erwirbt oder administrative Fähigkeiten entwickelt, hat die Chance, sich selbst

weiterzuentwickeln und auf formaler wie informeller Ebene hinzuzulernen. Dies kann das Selbstbewusstsein fördern, den Weg zu weiterführenden Qualifikationen oder in die Beschäftigung freimachen und sich auch in anderen Bereichen auswirken.



## Einbeziehung von Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche

<b>Nationalverband</b>	Belgischer Fußballverband (KBVB)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Trainerkurse	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Hintergrund</b>	Im September 2018 veranstaltete der KBVB zwei Kurse, um Flüchtlinge und Asylsuchende zur Arbeit als Trainer in Fußballvereinen zu befähigen und damit dem Bedarf der Vereine an ausgebildeten Trainern (und allgemein an zusätzlichen Funktionsträgern/Ehrenamtlichen) Rechnung zu tragen.	Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts befand sich das Projekt noch in der Vorbereitung. Gleichwohl ist es wegen seines Potenzials in diesem Bericht aufgenommen worden. Flüchtlinge und Asylsuchende in Belgien erhalten Zugang zu zwei Trainerkursen, von denen einer in Flandern und einer in Wallonien abgehalten wird. Kurs in Flandern (ohne Lizenz): <ul style="list-style-type: none"><li>• Unterschiede zwischen der Trainerarbeit in Belgien und den arabischen Ländern</li><li>• Planung einer Trainingseinheit</li><li>• Wahrnehmung einer Trainingseinheit</li><li>• Erteilung einer Trainingseinheit</li><li>• Bewertung</li></ul> Kurs in Wallonien (C-Lizenz): <ul style="list-style-type: none"><li>• Einwöchiger Kurs</li><li>• Kurssprache Französisch unter Verwendung von ins Englische und Arabische übersetzten PowerPoint-Präsentationen</li><li>• Professioneller Lehrer, der mehrere Sprachen fließend spricht</li><li>• Erforderliches Sprachniveau: A2</li></ul>	Einbeziehung von Flüchtlingen sprachliche Hürden
<b>Interessenträger und Partner</b>	Voetbal Vlaanderen (Flämischer Fußballverband) ASBL (für die Ausbildungsprogramme zuständiger Sportverband) ACFF (Wallonischer Fußballverband)	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Erfahrungen</b>	Der KBVB empfiehlt Folgendes: <ul style="list-style-type: none"><li>• Der Fokus sollte auf die praktischen Trainingsaspekte und weniger auf theoretische Themen gelegt werden.</li><li>• Die Anforderungen an das Sprachniveau sollten niedrig gehalten werden. Für dieses Projekt wurde A2 (CEFR) als erforderliches Sprachniveau definiert, da dieses Niveau auch für viele Arbeitsstellen benötigt wird.</li><li>• Durch die Übersetzung des Lehrplans in verschiedene Sprachen erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit zum Selbststudium.</li></ul>	Frauen erreichen
<b>Kontaktperson</b>	<u>Hedeli Sassi</u>	Weiterführende Literatur

<b>Nationalverband</b>	Nordirischer Fußballverband (IFA)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Peace IV – Mentor Scheme	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Hintergrund</b>	Diese Initiative wurde im letzten Jahr ins Leben gerufen, nachdem es zu mehreren rassistischen Angriffen auf ausländische Communities und zur Auflegung des EU-Programms Peace IV gekommen war.	Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Die IFA hat im Rahmen ihres Projekts Peace IV ein Mentorenprogramm für syrische Flüchtlinge auf den Weg gebracht. Verschiedene IFA-Trainer dienen den Flüchtlingen über zehn Wochen als Mentoren, um ihnen die nötigen Fähigkeiten zu vermitteln, damit sie jüngere Flüchtlinge trainieren und diese auf ihrem Weg in die lokalen Vereine anleiten können.	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Interessenträger und Partner</b>	Extern: Nichtregierungsorganisation, die Unterstützung bei der Ansiedlung von Flüchtlingen leistet Department of Communities (Ministerium für kommunale Angelegenheiten Nordirlands) EU Special Programmes Body (Regierungsstelle für EU-Programme) Office of the First Minister and Deputy (Amt des Ersten Ministers und des stellvertretenden Ersten Ministers)	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Ergebnis</b>	Die syrischen Flüchtlinge haben Trainerkompetenzen erworben und ihre Sprach- sowie Führungsfähigkeiten weiterentwickelt.	Frauen erreichen
<b>Begünstigte</b>	15 syrische Flüchtlinge	Weiterführende Literatur
<b>Erfahrungen</b>	Normalerweise müssen Trainer eine Leumundsprüfung durchlaufen, bevor sie einen Verein übernehmen. Da dies bei Flüchtlingen nicht möglich ist, arbeiten Trainer mit Flüchtlingshintergrund mit einem bestehenden, überprüften Trainer zusammen. So können sie als Assistententrainer im Verein tätig werden.	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Kontaktperson</b>	<u>Kris Lindsay</u>	
<b>Website</b>	<u>Artikel auf der IFA-Website</u>	



## Einbeziehung von Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche

Nationalverband	Maltesischer Fußballverband (MFA)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Include me and I will understand... All In (Wenn du mich einbeziehst, verstehe ich deine Welt – Inklusion für alle)	
<b>Hintergrund</b>	2017 wurden Gespräche mit dem Lenkungs- und Aktionsausschuss Malta-EU (MEUSAC) und einer Reihe von Interessenträgern geführt, um optimale Vorschläge zur Inklusion im Fußball zu formulieren. Diese Meetings mündeten in verschiedenen Initiativen, die auf die Inklusion von Flüchtlingen durch die Arbeit als Trainer oder Ehrenamtliche abzielen.	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Die MFA gibt Flüchtlingen die Möglichkeit, in Fußballvereinen als Trainer oder Ehrenamtliche neben maltesischen Staatsangehörigen tätig zu werden. So soll ihre Integration in die Gesellschaft gefördert werden. In Fußballvereinen, die einen Bedarf für die Besetzung entsprechender Positionen nachweisen können, werden Kurse in den Bereichen Fußballtraining und Vereinsverwaltung durchgeführt und von der MFA finanziert.	Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Interessenträger und Partner</b>	Regierungsstellen Regierungsministerien und -abteilungen Nichtregierungsorganisationen und Vereinigungen Lokale Organisationen Lokale Fußballvereine	Einbeziehung von Flüchtlingen und/oder Ehrenamtliche
<b>Ergebnis</b>	Dieses Projekt läuft noch. Erste Beobachtungen zeigen, dass dank des Projekts möglicherweise sonst nicht fußballinteressierte Personen als Ehrenamtliche in Vereinen tätig werden und erfüllende Erfahrungen in einem inklusiven Umfeld sammeln.	
<b>Begünstigte</b>	240 (Flüchtlinge und maltesische Staatsangehörige)	
<b>Erfahrungen</b>	Die Öffentlichkeitsarbeit und Medienberichterstattung sollte durch einen direkten, kontinuierlichen Kontakt mit den Teilnehmenden ergänzt werden, um in der Bevölkerung ein Bewusstsein für das bestehende Angebot zu schaffen und Feedback einzuholen.	
<b>Kontaktperson</b>	Peter Busuttil	
<b>Website</b>	<a href="#">Website der MFA</a>	
Nationalverband	Norwegischer Fußballverband (NFF)	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Titel</b>	Eltern als Ehrenamtliche	
<b>Hintergrund</b>	Den direkten Anstoß für diese Initiative gab die Flüchtlingskrise von 2015, die zu einem starken Zustrom von Flüchtlingen nach Europa führte. Viele Flüchtlinge stammen aus Kulturen, welche die Teilnahme von Mädchen und Frauen am Fußball nicht akzeptieren.	
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Das Konzept basiert auf dem norwegischen Begriff „Dugnad“, der den freiwilligen Einsatz zum Wohl der Gesellschaft bezeichnet. Es zielt darauf ab, dass Eltern eine aktive Rolle bei Aktivitäten im lokalen Fußball übernehmen. Die Eltern werden gebeten, sich bei verschiedenen Aktivitäten als ehrenamtliche Helfer einzubringen. Die Palette der Tätigkeiten reicht vom Transport der Kinder zu den Trainingseinheiten bis hin zu Fundraising-Aktivitäten für den lokalen Verein. Diese Tätigkeiten vermitteln ihnen das Gefühl, zum Fußballverein zu gehören. Wenn Flüchtlingsfamilien diese Idee als zentrale kulturelle und gesellschaftliche Tradition vermittelt wird, kann dies erheblich zu einer reibungslosen Integration in die norwegische Gesellschaft beitragen und Flüchtlingsfamilien helfen, sich angenommen zu fühlen und zu aktiven Mitgliedern der Gesellschaft zu entwickeln. Der NFF unterstützt diese Initiative, indem er zur Bewusstseinsbildung beiträgt, entsprechende Informationen verbreitet und die Kontaktpersonen der Vereine dazu ermutigt, sich mit Flüchtlingen in Verbindung zu setzen.	
<b>Interessenträger und Partner</b>	Eltern Fußballvereine Kinder Schulen	Frauen erreichen
<b>Ergebnis</b>	Die Eltern spielen eine ebenso wichtige Rolle im lokalen Fußball wie ihre Kinder. Flüchtlingsfamilien geraten so in näheren Kontakt zu einheimischen norwegischen Familien. Dies trägt dazu bei, kulturelle Spannungen zwischen Flüchtlingen und der einheimischen Bevölkerung abzubauen und mehr gegenseitiges Verständnis zu schaffen.	Weiterführende Literatur
<b>Erfahrungen</b>	Es ist wichtig, eine direkte Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern zu gewährleisten. Die Vereine sollten aktiv versuchen, Eltern durchweg einzubinden, um ihnen ein Zugehörigkeitsgefühl zum lokalen Fußball zu vermitteln. Besonders bedeutsam ist es, sie über Fragen, die ihre Kinder betreffen, mitentscheiden zu lassen und sie zu Veranstaltungen einzuladen.	
<b>Kontaktpersonen</b>	Ragnhild Mizda Anders Hasselgård	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte

# Kulturelle oder sprachliche Hürden

Die Sprache des Gastlandes sprechen zu können, wird von den meisten internationalen Institutionen als wichtige Etappe im Integrationsprozess betrachtet. Fußballprojekte bieten die Chance, mit fremden Menschen zusammenzukommen und zu interagieren, um gemeinsam Sport zu treiben, ein Team zu bilden, Vertrauen aufzubauen und

Kontakte zu Institutionen der Erwachsenenbildung herzustellen. Es heißt oft, der Fußball bilde eine eigene Sprache. Gleichzeitig sind die weiterreichenden Lernmöglichkeiten, die er den Teilnehmenden, den Betreuern und allen anderen Beteiligten eröffnen kann, von unschätzbarem Wert.



## Kulturelle oder sprachliche Hürden

Nationalverband	Dänischer Fußballverband (DBU)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Schiedsrichterkurs für neu angekommene Flüchtlinge	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Hintergrund</b>	In Dänemark ankommende Flüchtlinge müssen Sprachschulen besuchen, um die volle finanzielle Unterstützung zu erhalten. Der DBU hat mit verschiedenen Gemeinden Vereinbarungen getroffen, um den Fußball als Integrationsinstrument zu nutzen. Die Schiedsrichterausbildung für Flüchtlinge hat 2017 begonnen und bisher nur in einigen Gemeinden stattgefunden.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Der DBU und die Partnergemeinden haben einen Schiedsrichterkurs entwickelt, der in den Sprachschulen eingesetzt werden kann. Diese Schulen unterrichten die Flüchtlinge nicht nur in der dänischen Sprache, sondern auch mit Blick auf künftige Einsätze als Spielleiter. Danach hilft ihnen die lokale Schiedsrichtervereinigung dabei, vor Ort Möglichkeiten zur Leitung von Spielen zu finden. Die Schiedsrichter mit Flüchtlingshintergrund pfeifen Fußballspiele in offiziellen Schiedsrichtertrikots. Dies erfüllt sie nicht nur mit Stolz, sondern bietet ihnen auch die Gelegenheit, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben (und Geld zu verdienen).	Einbeziehung von Flüchtlingen
<b>Interessenträger und Partner</b>	Sprachschulen und Gemeinden DBU und regionale Verbände Lokale Schiedsrichtervereinigungen	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Ergebnis</b>	Im Rahmen dieses Sprachkurses haben sich rund 20 Flüchtlinge zum Schiedsrichter ausbilden lassen. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts übten rund 70 % dieser Personen ihr Schiedsrichteramt aktiv aus.	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Begünstigte</b>	20 Flüchtlinge	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Erfahrungen</b>	Gemeinden davon zu überzeugen, dass ein Schiedsrichterkurs in einer Sprachschule erteilt werden kann, ist zeitaufwändig.	Frauen erreichen
<b>Kontaktpersonen</b>	Mike Winther Jacob Ebsen Madsen	Weiterführende Literatur
<b>Website</b>	<a href="#">Artikel des DBU</a>	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Verbundene Website</b>	<a href="#">Artikel des DBU</a>	
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	<a href="#">Artikel über Schiedsrichterkurse für Flüchtlinge in den lokalen Medien (TV2 Nord)</a>	



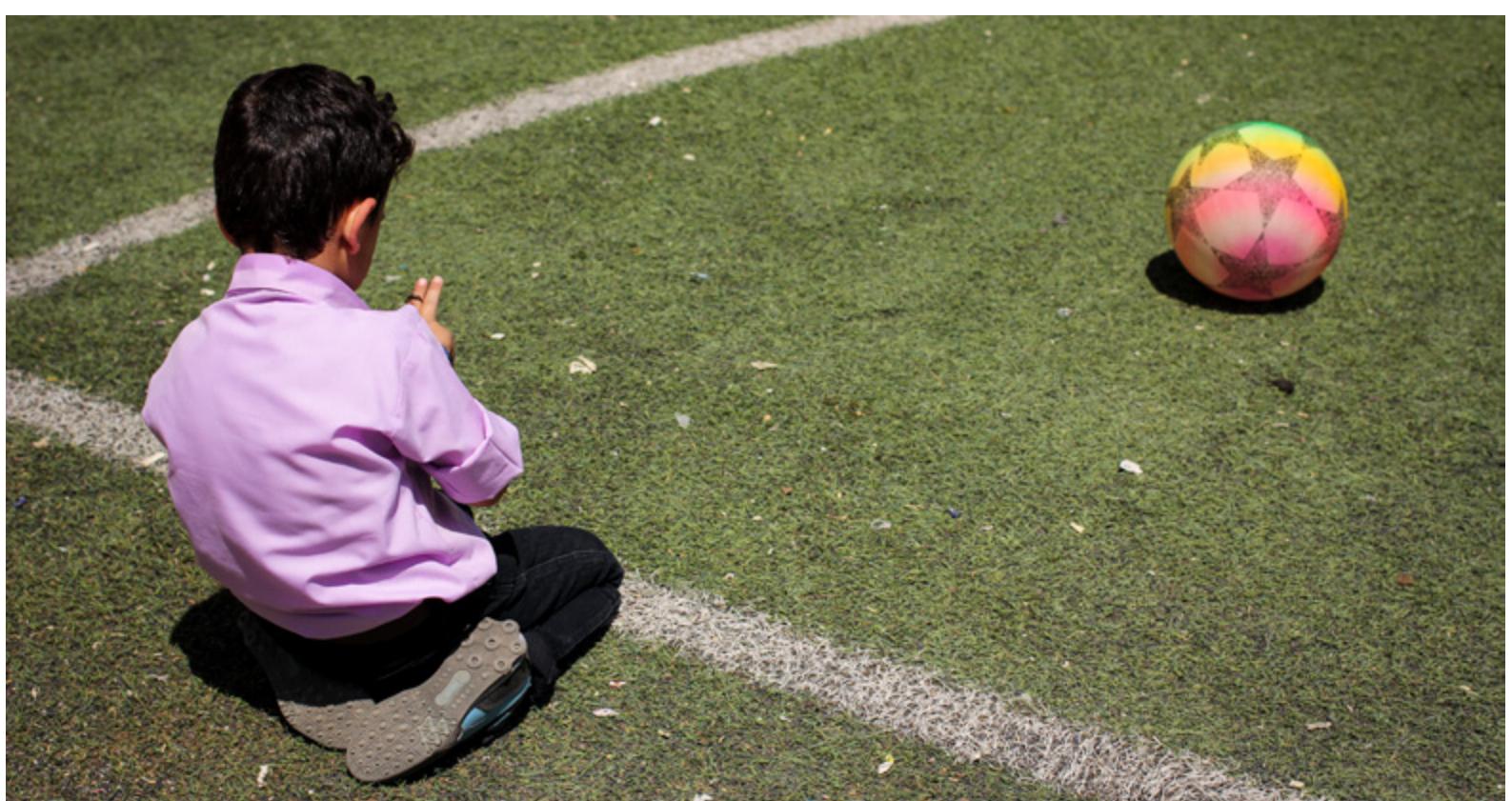
Ein Flüchtling präsentiert stolz seine Schiedsrichterlizenz, die er im Rahmen eines DBU-Kurses erworben hat.

## Kulturelle oder sprachliche Hürden

Nationalverband	Irischer Fußballverband (FAI)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Kicking Off With English Language Skills (Gelungener Anstoß mit Englischkenntnissen)	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Hintergrund</b>	2008 beauftragten die Verantwortlichen des Intercultural Football Programme der FAI Coláiste Mhuire vom Marino Institute of Education mit der Entwicklung eines spezifischen Lerntools. Mit diesem sollte das unterstützte Erlernen der englischen Sprache außerhalb des Schulunterrichts mittels des Fußballs gefördert werden. 2017 wurde dieses Instrument für die Verwendung durch Erwachsene angepasst.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Das Programm umfasst zwei Teile: eine 45-minütige Sprachlerneinheit mit einem Tutor, in deren Rahmen die Sprachfähigkeiten (Grammatik, Sprech- und Schreibkompetenz im Englischen usw.) anhand von Fußballthemen ausgebaut werden, gefolgt von einer 45-minütigen Fußballlehrseinheit, bei der spezifische Sprachfähigkeiten gestärkt werden. Ein bereits erstellter Leitfaden für Tutoren und Trainer unterstützt die Entwicklung von sich ergänzenden Sprachlerneinheiten. Das Programm richtet sich an Flüchtlinge und Asylsuchende (sowohl Erwachsene als auch Kinder).	Einbeziehung von Flüchtlingen und/oder Ehrenamtliche
<b>Interessenträger und Partner</b>	Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (Verwaltung durch das Ministerium für Justiz und Gleichberechtigung) Nichtregierungsorganisationen und Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge/Asylsuchende, die das Programm unterstützen haben Fußballvereine und andere Organisationen, welche die Einrichtungen zur Verfügung gestellt haben	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Ergebnis</b>	Das Programm leistet Unterstützung beim Spracherwerb und gibt Flüchtlingen/Asylsuchenden die Möglichkeit, vom Fußballsport zu profitieren. Durch die Nutzung eines lokalen Vereins als Ausrichtungsort für das Programm wird der Zugang zu diesem Klub erleichtert.	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Begünstigte</b>	Mehr als 50 Personen	Frauen erreichen
<b>Erfahrungen</b>	Es sollte möglichst versucht werden, diese Einheiten stärker mit den bestehenden Trainingseinheiten in den betreffenden Vereinen zu verzähnen. Dabei muss oft dem Timing und Spielniveau Rechnung getragen werden. Daher ist es wichtig, bei der Herstellung derartiger Verbindungen sorgfältig vorzugehen.	Weiterführende Literatur
<b>Kontaktperson</b>	Des Tomlinson	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Website</b>	<a href="http://www.fai.ie/domestic/kicking-off-with-language-skills/videos">www.fai.ie/domestic/kicking-off-with-language-skills/videos</a> Originalvideo zum Programm <a href="https://www.facebook.com/UNHCR/videos/10157033111111593/">UNHCR-Video auf Facebook</a>	
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	Umfassender Leitfaden	
Nationalverband	Maltesischer Fußballverband (MFA)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Include me and I will understand... All In (Wenn du mich einbeziehst, verstehst du meine Welt – Inklusion für alle)	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Hintergrund</b>	Diese Initiative ist Teil eines von der EU finanzierten Projekts, in dessen Rahmen eine Reihe von Integrationsveranstaltungen für Flüchtlinge sowie für ausländische und maltesische Staatsangehörige durchgeführt werden. Bei verschiedenen Treffen mit Nichtregierungsorganisationen und anderen Interessenträgern wurden spezifische Probleme wie Sprachschwierigkeiten und kulturelle Hürden identifiziert. Die Umsetzung begann im Februar 2018.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Die Programmteilnehmer erhalten die Möglichkeit, Englisch- und Maltesisch-Sprachkurse zu besuchen und anschließend ein Fußballtraining zu absolvieren. Die Lehrer bleiben die ganze Zeit – sowohl im Klassenzimmer als auch auf dem Fußballfeld – bei den Teilnehmenden. Werden diese Ausbildungseinheiten durch Schulen erteilt, bindet die MFA die Lehrer und die Schulverwaltung mit ein. Diese können den Eltern und Schülern die Anforderungen und Ziele des Programms vermitteln. Die nach der Schule anfallenden Hausaufgaben werden stets in einem inklusiven Umfeld erledigt. Dies ermutigt die Flüchtlinge, bei der Hausaufgabenerledigung mit Einheimischen aus Malta zusammenzuarbeiten.	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Interessenträger und Partner</b>	Regierungsstellen Regierungsministerien und -abteilungen Nichtregierungsorganisationen und Vereinigungen Lokale Organisationen Lokale Schulen Lokale Vereine	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Ergebnis</b>	Dieses Projekt läuft noch. Der MFA ist es bereits gelungen, ihre Aktivitäten in verschiedene Sprach- und Bildungseinheiten (wie Konfliktlösungskurse) zu integrieren.	Frauen erreichen
<b>Begünstigte</b>	Mehr als 300 Personen (nicht quantifizierbar)	Weiterführende Literatur
<b>Erfahrungen</b>	Dank dem Fußball wird der Sprachunterricht durch eine praktische Dimension bereichert. Die Teilnehmenden lernen eine Sprache nicht nur um ihrer selbst willen.	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Kontaktperson</b>	Peter Busuttil	
<b>Website</b>	Website der MFA	
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	Handbuch mit Bild- und Textbestandteilen (in Vorbereitung, Ende 2019 verfügbar)	

## Kulturelle oder sprachliche Hürden

Nationalverband	Norwegischer Fußballverband (NFF)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Eine gemeinsame Sprache sprechen	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Hintergrund</b>	Diese Initiative lädt Flüchtlinge dazu ein, an einem mehrsprachigen gemeinsamen Lernprogramm teilzunehmen. Sie möchte das Fußballfeld zu einem Ort machen, an dem sich Flüchtlinge und ihre Familien willkommen, sicher und ermutigt fühlen, Fragen zu stellen und Ideen auszutauschen.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	<p>Informationen über die Aktivitäten der lokalen Vereine werden in den Landessprachen der Flüchtlinge sowie auf Norwegisch erteilt. Dadurch erhalten Einheimische und Newcomer die Gelegenheit, sich zu treffen und über ihre jeweiligen Lernerfahrungen auszutauschen.</p> <p>Der Gesamterfolg des Projekts hängt maßgeblich von folgenden Faktoren ab:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivitäten nach der Schule, wie z.B. Hausaufgabenhilfe. Die Sprache des Fußballs kann Flüchtlingen, die der norwegischen Sprache noch nicht kundig sind, bei der Integration in die Gesellschaft helfen.</li> <li>• Kooperation zwischen Schulen und Vereinen, um die verschiedenen von den Flüchtlingen gesprochenen Sprachen abzudecken.</li> <li>• Erstellung von Trainerhandbüchern (vereinfachtes C-Lizenz-Niveau) auf Arabisch und Farsi. Diese Handbücher lassen sich verwenden, um durch den gemeinsamen Spracherwerb Beziehungen aufzubauen. Gegebenenfalls verfügen auch Schulen über nützliches Material.</li> </ul>	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Interessenträger und Partner</b>	<p>Schulen Vereine Flüchtlinge (Personen in Aufnahmezentren sowie Flüchtlinge mit dauerhaftem Aufenthaltstitel)</p> <p>Lokale Behörden Ehrenamtliche Eltern Lehrer</p>	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Ergebnis</b>	Besseres gegenseitiges Verständnis für die Lebensumstände der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen (Flüchtlinge und Angehörige der aufnehmenden Gemeinden), Entstehung von Freundschaften auf Grundlage wechselseitigen Respekts sowie geringeres Risiko für die Herausbildung einer Kultur des Gegeneinanders. Lernerfahrung, die Erfolgserlebnisse und Fortschritte ermöglicht sowie das Selbstwertgefühl steigert.	Frauen erreichen
<b>Erfahrungen</b>	Es ist wichtig, sich auf die lokalen Gegebenheiten zu konzentrieren. Man sollte also den Erfahrungen, Ansichten und Bedürfnissen der Akteure vor Ort Rechnung tragen und Projekte bzw. Initiativen auf den lokalen Kontext zuschneiden. Die Erfolgschancen eines landesweiten Modells sind weniger gut.	Weiterführende Literatur
<b>Kontaktperson</b>	<u>Solveig Straume</u> <u>Anders Hasselgård</u>	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Verbundene Website</b>	Information über Norwegisch-Sprachkurse und gesellschaftliche Studien	
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	Momentan wird eine Reihe verschiedener Tools für Vereine und Regionalverbände zusammengestellt. Die Initiatoren stützen sich dabei auf eine Studie über die Integration von Flüchtlingen und wirtschaftlich benachteiligten Menschen in die norwegischen Regionalverbände und Vereine. (Weitere Informationen sind bei Solveig Straume erhältlich.)	



## Kulturelle oder sprachliche Hürden

		Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Nationalverband</b>	Schottischer Fußballverband (SFA)	Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball
<b>Titel</b>	Football for all – understanding and removing barriers (Fußball für alle – Hürden erkennen und beseitigen)	
<b>Hintergrund</b>	Nach dem Start des Projekts „Diversity & Inclusion“ im Jahr 2012 wurden in Zusammenarbeit mit lokalen Breitenfußballvereinen und Fußballstiftungen in Gebieten mit hohen Flüchtlingszahlen kostenlose Teilnahmezentren und -initiativen eingerichtet. Diese Einrichtungen entwickelten sich zu Plattformen für die Gründung weiterer Initiativen, die Flüchtlinge bei der Überwindung von sprachlichen, kulturellen und religiösen Hürden unterstützten.	
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Die Breitenfußballvereine haben sich zu wichtigen Anlaufstellen für Flüchtlinge vor Ort entwickelt. Dort können sie sich treffen und von ganz verschiedenen Akteuren Informationen, Unterstützung und Ratschläge einholen. In diesem Umfeld hat die SFA durch direkte Gespräche und das eigene Engagement ein Verständnis für die Probleme und Bedürfnisse von Flüchtlingen entwickelt. Zusammen mit ihnen plant der Verband Aktivitäten, die den kulturellen und religiösen Bedürfnissen der Menschen Rechnung tragen. Wenn Kinder zum Beispiel an lokalen Aktivitäten teilnehmen, besuchen ihre Erziehungsberechtigten Unterrichtseinheiten zur Vermittlung von Englischkenntnissen sowie Wissen unter anderem in den Themenbereichen Gesundheit und Wohlbefinden, Haushaltsplanung und Finanzen.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Interessenträger und Partner</b>	Cashback for Communities (Initiative der schottischen Regierung) BEMIS Scotland (nationale Stelle zur Förderung ethnischer und kultureller Minderheiten) Breitenfußballvereine Lokale Behörden	
<b>Ergebnis</b>	Bessere Vertretung von Flüchtlingen in Breitenfußballvereinen Mehr Kreativität und Zusammenhalt Größere Vielfalt in Bezug auf die Erfahrungen und Hintergründe der Menschen Förderung von Respekt und Verständnis zwischen Flüchtlingen und der aufnehmenden Gesellschaft Bessere Kommunikation Verstärkte Koordination der Unterstützungsnetzwerke, die der SFA und ihren Partnern bei der Erreichung ihres Zielpublikums helfen Die SFA und ihre Partner profitieren von den engeren Netzwerken, da sie mit ihrer Hilfe ihr Zielpublikum besser erreichen	
<b>Begünstigte</b>	Das Projekt ist verschiedenen Minderheiten in Schottland zugutegekommen.	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Erfahrungen</b>	Nachfragen ist wichtig, Vermutungen anzustellen hilft hingegen nichts. Bei der Planung von Aktivitäten sollten potenzielle Hürden berücksichtigt werden, wie z.B.: <ul style="list-style-type: none"><li>• die Unfähigkeit, die lokale Sprache zu sprechen;</li><li>• kulturelle/religiöse Schranken (Frauen und Mädchen können mitunter nur in einem rein weiblichen Umfeld teilnehmen, Probleme bei Sponsoren aus der Alkohol- bzw. Wettbranche usw.)</li><li>• Trainingszeiten (Verträglichkeit mit möglichen religiösen/familiären Pflichten)</li><li>• Veranstaltungsort der betreffenden Aktivität und Bezahlbarkeit der damit verbundenen Personbeförderungskosten</li><li>• Finanzierungs-/Fundraisingmethoden zur Bezahlung von Vereinsmitgliedsgebühren und Ausrüstung</li><li>• Mangel an Vorbildern/Ehrenamtlichen</li></ul>	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Kontaktpersonen</b>	David McArdle Hala Ousta	
<b>Website</b>	Website der SFA	
<b>Verbundene Websites</b>	BEMIS Scotland Cashback for Communities	



## Kulturelle oder sprachliche Hürden

Nationalverband	Schwedischer Fußballverband (SvFF)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Jeder Mensch ist anders – anders zu sein ist gut	Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball
<b>Hintergrund</b>	Der von 2018-2020 laufende Aktions- und Kommunikationsplan des SvFF für Demokratie, Gleichstellung der Geschlechter und Integration konzentriert sich auf den Kampf gegen und die Prävention von Diskriminierung und sexueller Belästigung im schwedischen Fußball. Dieses Projekt begann im Mai 2018.	Einbeziehung von Flüchtlingen und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Viele (vorwiegend männliche) Flüchtlinge spielen in schwedischen Vereinen Fußball. Der SvFF möchte ein landesweites Bildungsprogramm für Mitarbeitende aller Vereine in sämtlichen Bezirken auflegen, das sich auf die Themen Demokratie, Gleichberechtigung und Integration konzentriert. Durch das Programm sollen Vereinsverantwortliche und Trainer mehr über die Hintergründe von Flüchtlingen erfahren und Empfehlungen erhalten, wie sie geflüchtete Menschen bei der Integration in die Welt des Fußballs und in die Gesellschaft unterstützen können.	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Interessenträger und Partner</b>	Universität Stockholm ICA und Svenska Spel (Sponsoren des SvFF)	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Ergebnis</b>	Im Mai 2018 wurde allen SvFF-Bezirken im Rahmen des Bildungsprogramms „Demokratie und Vielfalt“ ein „Level 2“-Zertifikat erteilt.	Frauen erreichen Weiterführende Literatur
<b>Begünstigte</b>	6 000	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Erfahrungen</b>	Bei der Zusammenstellung eines umfassenden Lehrplans für das Bildungsprogramm ist sich der SvFF bewusst geworden, wie wichtig die Einbeziehung von Informationen über Menschenrechte und Gleichberechtigung ist.	
<b>Kontaktperson</b>	Sevana Bergström	
<b>Website</b>	<a href="#">Website von „Alla är olika – Olika är bra“ (Jeder Mensch ist anders – anders zu sein ist gut)</a>	
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	Fotos und Videoclips sind hier verfügbar: <a href="#">www.svenskfotboll.se/olikaarbra</a> and <a href="#">www.facebook.se/svenskfotboll</a>	



## Kulturelle oder sprachliche Hürden



<b>Nationalverband</b>	Schweizerischer Fußballverband (SFV)
<b>Titel</b>	Together – Fußball vereint
<b>Hintergrund</b>	Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts zählte die Schweiz rund 28 000 Asylsuchende, 46 000 anerkannte Flüchtlinge und 37 000 vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer. Wie notwendig die Auflegung dieses Projekts war, stellte sich in gemeinsam mit Breitenfußballvereinen durchgeführten Workshops heraus. Das Projekt wurde dann zusammen mit den unten genannten Partnern entwickelt und im September 2016 gestartet. Der Projektabschluss war für Ende 2018 geplant.
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Auf einem jeweils siebensprachigen Poster und Faltblatt werden neun wichtige Informationen vermittelt, darunter: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinweise für Flüchtlinge über die Struktur und Kultur des betreffenden Vereins</li> <li>• Einzelheiten zu einem Tool, das Projektmanagern die Kommunikation mit Flüchtlingen/Eltern erleichtert</li> <li>• Ein mehrsprachiges Glossar mit wichtigen Begriffen</li> </ul>
<b>Interessenträger und Partner</b>	1 400 Breitenfußballvereine 13 Regionalverbände Bundesamt für Sport Staatssekretariat für Migration
<b>Ergebnis</b>	Die Projektmanager (Kontaktpersonen für Flüchtlinge in den Vereinen) waren dankbar für die in verschiedene Sprachen übersetzten Informationsblätter. Diese konnten sie als Eisbrecher einsetzen und so leichter in Kontakt mit Flüchtlingen treten.
<b>Begünstigte</b>	499 (April 2018)
<b>Erfahrungen</b>	Aus Sicht des SFV hat es sich gelohnt, Zeit in die gegenseitige Verständigung und in die Erstellung eines mehrsprachigen Glossars zu investieren.
<b>Kontaktperson</b>	Benjamin Egli
<b>Website</b>	<a href="http://www.football.ch/together">Website von „Together – Fußball vereint“</a>
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	Informationsbroschüren, Flyer, Poster und ein Videointerview mit Xherdan Shaqiri. Diese Materialien sind alle hier verfügbar: <a href="http://www.football.ch/together">www.football.ch/together</a>

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball

Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche

Kulturelle oder sprachliche Hürden

Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft

Geflüchtete Frauen erreichen

Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte

# Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft

Migration ist ein sehr umstrittenes Thema, dass die politische Diskussion in vielen Ländern dominiert. Die Präsenz von Flüchtlingen in der Gesellschaft kann Reaktionen auslösen. Auch an den Mitteln, die im Rahmen des Flüchtlingsaufnahmeprozesses ausgegeben werden, wird mitunter Anstoß genommen. Die Fußballverbände sollten sich

darüber bewusst sein, dass sie im Rahmen ihrer Arbeit mit entsprechenden Herausforderungen konfrontiert werden können. Der Schweizerische Fußballverband trug diesem Aspekt Rechnung, indem er seine Arbeit als neutrale, unpolitische und in der humanitären Tradition des Landes stehende Initiative definierte.



## Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft



Nationalverband	Österreichischer Fußball-Bund (ÖFB)
Titel	Viele Kulturen – ein Team – eine gute Mischung
Hintergrund	Der ÖFB möchte mit dieser Initiative die verschiedenen Kulturen würdigen, die in Österreich zusammenleben. Die Initiative mündete unter anderem in der Abfassung eines Kochbuchs, das zu mehr Aufgeschlossenheit in der Gesellschaft beitragen soll. Das Buch wurde 2017 veröffentlicht.
Bewährte Vorgehensweise	Der ÖFB hat gemeinsam mit männlichen sowie weiblichen Fans, Flüchtlingen und Spielern ein Kochbuch verfasst. Es soll die einzigartige Vielfalt und den starken Gemeinschaftssinn in der österreichischen Fußballfamilie veranschaulichen. Das Kochbuch kann als Leitfaden für eine gesunde Ernährung genutzt werden, sind doch alle Rezepte von den beiden Nationalmannsköchen gutgeheissen worden. Das Kochbuch enthält zudem lustige Geschichten über Fans und Spieler. Der ÖFB verkauft das Kochbuch auf seiner Website. Die Gewinne aus dem Verkauf fließen in Flüchtlings- und Fanprojekte.
Interessenträger und Partner	Spezialisierte Nichtregierungsorganisationen
Ergebnis	Das Kochbuch wurde an mindestens 1 000 Personen verkauft, die nun wissen, dass der ÖFB für gesellschaftliche Vielfalt steht.
Begünstigte	Die Gewinne aus dem Verkauf dieses Kochbuchs sind mindestens 500 Flüchtlingen zugutegekommen.
Erfahrungen	Dieses Projekt lässt sich sehr einfach und schnell umsetzen. Für die Realisierung ist die Zustimmung und Unterstützung des jeweiligen Nationalverbands erforderlich.
Kontaktperson	Ingo Mach
Website	<a href="#">ÖFB-Onlineshop</a>

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball

Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche

Kulturelle oder sprachliche Hürden

Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft

Geflüchtete Frauen erreichen

Weiterführende Literatur Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte

## Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft

Nationalverband	Italienischer Fußballverband (FIGC)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
Titel	RETE! (TOR!)	
Hintergrund	Migration gewinnt als gesellschaftliches Thema in Italien immer mehr an Bedeutung. 2016 reisten 181 436 Flüchtlinge und Asylsuchende nach Italien ein. Im Jahr 2017 belief sich diese Zahl auf 117 979 (Quelle: UNHCR). Das Projekt wurde 2015 auf den Weg gebracht, um den Inklusionsgedanken zu fördern und negative Gefühle gegenüber Flüchtlingen abzubauen. Als zentrales Instrument des Projekts dient der Fußball.	
Bewährte Vorgehensweise	Es sind sowohl die traditionellen als auch die sozialen Medien eingesetzt worden, um innerhalb eines begrenzten Zeitraums ein großes Publikum zu erreichen. Dass diese Kanäle zur Präsentation der FIGC-Arbeit genutzt worden sind, hat maßgeblich dazu beigetragen, öffentliches Interesse zu wecken und negativen Gefühlen gegenüber Flüchtlingen entgegenzuwirken. Die Posts im Rahmen der UEFA-Kampagne #EqualGame und die Retweets von Profifußballern wie Francesco Totti haben der Gesamtbotschaft mehr Transparenz und Nachdruck verliehen.	
Interessenträger und Partner	Italienische Regierung (Innenministerium) Flüchtlingschutznetzwerk „Sistema di Protezione per Riciedenti Asilo e Rifugiati“ (SPRAR): Netzwerk von lokalen Institutionen, die „integrierte Aufnahmeprojekte“ für Flüchtlinge durchführen Puma: offizieller Ausrüster der FIGC, der die Sportausrüstung für alle Teilnehmenden bereitstellt ENI: italienische Ölgesellschaft und Sponsor der FIGC Katholische Universität vom Heiligen Herzen, Rom (Università Cattolica del Sacro Cuore di Roma): betraut mit der Entwicklung einer wissenschaftlichen Studie zur Untersuchung des Projekts in Zusammenarbeit mit der FIGC	
Ergebnis	In der Öffentlichkeit haben das Bewusstsein, das Interesse und das Vertrauen zugenommen. Außerdem haben sich die öffentliche Wahrnehmung und die Berichterstattung durch Sportmedien verbessert. Und schließlich wurden auf lokaler Ebene mehr Fußballaktivitäten durchgeführt.	
Begünstigte	Rund 1 400 Personen in den Jahren 2015 bis 2018	
Erfahrungen	Es empfiehlt sich, stärker auf Partnerschaften zu setzen, um institutionelle Hilfe und Unterstützung im Kommunikationsbereich zu erhalten. Außerdem sollte die Überzeugungskraft von Erfahrungsberichten sinnvoll genutzt werden.	
Kontaktperson	Vito Di Gioia	
Website	<a href="#">Artikel auf der FIGC-Website</a> <a href="#">FIGC-Medienzentrum</a> (für Videos und Fotos)	
Verbundene Website	<a href="#">Artikel auf der SPRAR-Website</a>	
Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen	<a href="#">Artikel in UEFA Direct Nr. 175 vom März 2018 (Seite 22)</a>	



## Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft

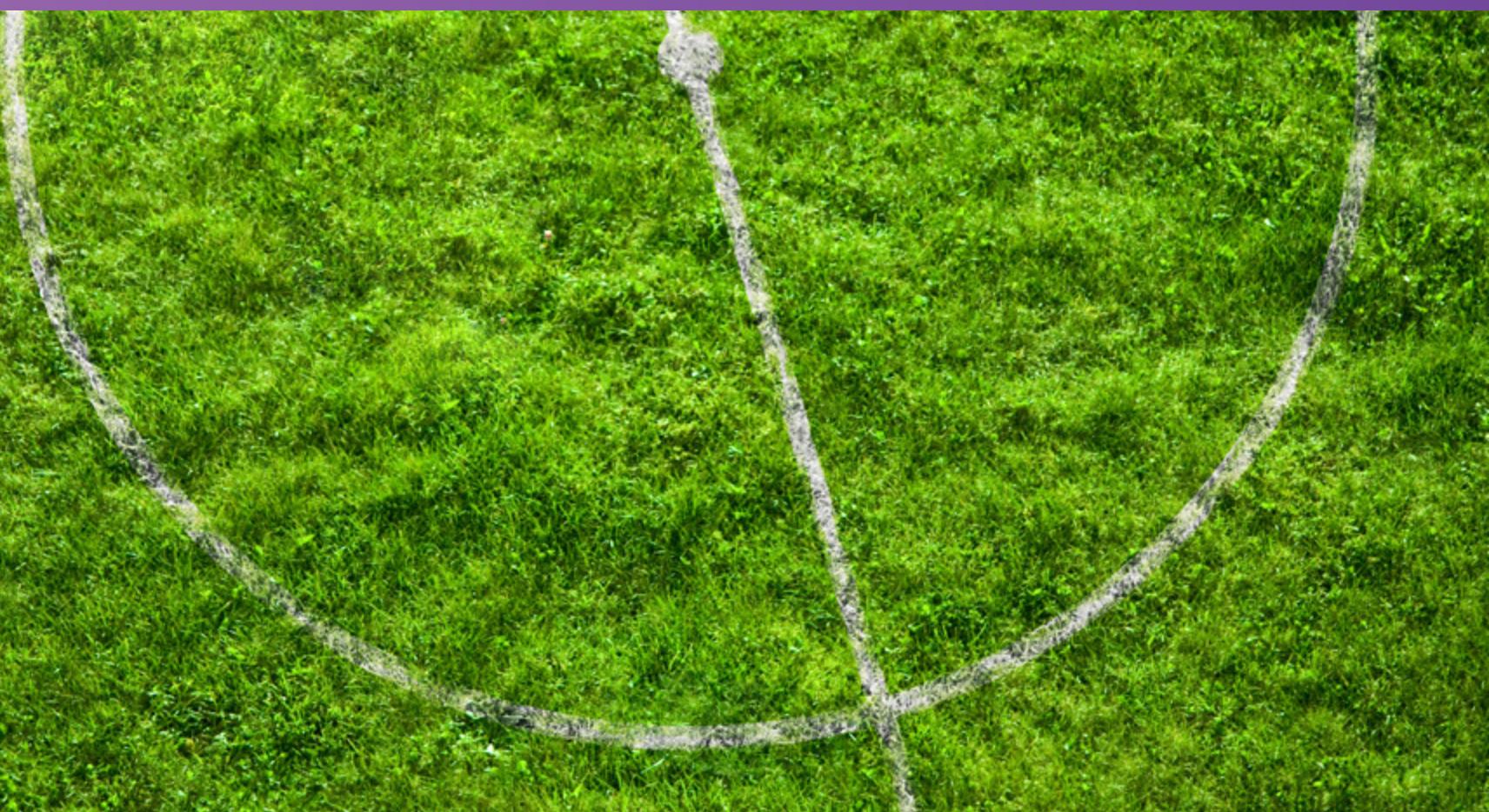
<b>Nationalverband</b>	Schweizerischer Fußballverband (SFV)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Together – Fußball vereint	Integration von Flüchtlingen in den Breitensport
<b>Hintergrund</b>	Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts zählte die Schweiz rund 28 000 Asylsuchende, 46 000 anerkannte Flüchtlinge und 37 000 vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer. Wie notwendig die Auflegung dieses Projekts war, stellte sich in gemeinsam mit Breitenfußballvereinen durchgeführten Workshops heraus. Das Projekt wurde dann zusammen mit den unten genannten Partnern entwickelt und im September 2016 gestartet. Der Projektabschluss war für Ende 2018 geplant.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	Die Integration von Flüchtlingen ist eng mit der Idee verbunden worden, wonach der Fußball für alle da ist. Vor diesem Hintergrund hat der SFV Wert darauf gelegt, das Thema im Rahmen einer neutralen, unpolitischen Initiative zu bearbeiten.	Einbeziehung von Flüchtlingen
<b>Interessenträger und Partner</b>	1 400 Breitenfußballvereine 13 Regionalverbände Bundesamt für Sport Staatssekretariat für Migration	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Ergebnis</b>	Das Projekt wird von allen Interessenträgern und Partnern akzeptiert und sehr geschätzt.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Begünstigte</b>	499 (April 2018)	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Erfahrungen</b>	Die Beteiligung eines Nationalspielers erhöht die Akzeptanz und trägt dazu bei, in der Gesellschaft negative Gefühle gegenüber Flüchtlingen abzubauen. Xherdan Shaqiris Botschaft wiegt schwerer als die Stimmen der Kritiker, die das Projekt als unnötig erachten.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Kontaktperson</b>	Benjamin Egli	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Website</b>	<a href="#">Website von „Together – Fußball vereint“</a>	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen</b>	Informationsbroschüren, Flyer, Poster und ein Video mit Xherdan Shaqiri. Diese Materialien sind alle hier verfügbar: <a href="#">www.football.ch/together</a>	Frauen erreichen



# Geflüchtete Frauen erreichen

Es besteht die Gefahr, dass Frauen bei der Planung von sportlichen und gesellschaftlichen Interventionen übersehen werden. Dies trifft insbesondere auf Neuankömmlinge zu. Denn die meisten in den letzten Jahren nach Europa gekommenen Asylsuchenden und Flüchtlinge sind Männer, weshalb viele Projekte

auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten werden. Untersuchungen und Gespräche mit Flüchtlingen zeigen indes, dass sich Frauen unter Umständen genauso für Fußball interessieren. Und auf ihr Leben kann sich der Fußball ebenso stark oder sogar noch stärker auswirken.



## Geflüchtete Frauen erreichen

<b>Nationalverband</b>	Schottischer Fußballverband (SFA)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
<b>Titel</b>	Football for All – Ethnic Minority Female Participation (Fußball für alle – Teilhabe von Frauen aus ethnischen Minderheiten)	Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball
<b>Hintergrund</b>	Im Rahmen des 2012 aufgelegten Projekts „Diversity & Inclusion“ stellte sich heraus, dass Mädchen – und insbesondere Mädchen aus ethnischen Minderheiten – nicht im Fußball aktiv waren.	Flüchtlinge als Trainer und/oder Ehrenamtliche
<b>Bewährte Vorgehensweise</b>	<p>Durch eine Umfrage und entsprechende Gespräche wurde versucht, die potenziellen Hindernisse für eine Teilnahme zu identifizieren, bestehende Vermutungen zu hinterfragen und stärker mit Menschen aus Minderheitsgruppen in Kontakt zu treten.</p> <p>Die meisten befragten Mädchen erklärten, sie würden sehr gern Fußball spielen. Sie wüssten aber nicht, wie dies möglich sei, oder trauten sich nicht. Des Weiteren gaben Mädchen aus bestimmten ethnischen Minderheiten an, dass kulturelle und religiöse Faktoren eine Teilnahme erschweren – etwa die Notwendigkeit, in nach Geschlechtern getrennten Teams und geschützt vor männlichen Augen zu spielen, da sie nur so ihre Kopftücher ablegen bzw. Shorts tragen könnten. Vor diesem Hintergrund wurde ein ausschließlich Mädchen vorbehaltenes Teilnahmezentrum eröffnet. Dadurch konnten Mädchen jeglicher Herkunft, die noch nie Fußball gespielt hatten, sich in einem multikulturellen, rein weiblichen und entspannten Umfeld treffen und an den Aktivitäten teilnehmen.</p>	Einbeziehung von Flüchtlingen und/oder Ehrenamtliche
<b>Interessenträger und Partner</b>	<p>Cashback for Communities (Initiative der schottischen Regierung)</p> <p>BEMIS Scotland (nationale Stelle zur Förderung ethnischer und kultureller Minderheiten)</p> <p>Breitenfußballvereine</p> <p>Lokale Behörden</p>	Kulturelle oder sprachliche Hürden
<b>Ergebnis</b>	<p>Immer mehr Mädchen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen spielen wöchentlich im Rahmen dieses Programms Freizeitfußball.</p> <p>Die Vernetzung dieser Mädchengruppen mit verschiedenen lokalen Vereinen eröffnet den Mädchen, die sich im Fußball weiterentwickeln wollen, zusätzliche Möglichkeiten.</p> <p>Das Programm deckt auch die Kosten von Fördermaßnahmen ab, die Mädchen zum Erwerb von Trainerqualifikationen befähigen. Zusätzliche Unterstützung in diesem Bereich bietet außerdem ein Trainerinnen-Mentoringprogramm.</p>	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
<b>Begünstigte</b>	Dieses Projekt ist verschiedenen Minderheiten in Schottland zugutegekommen.	Frauen erreichen
<b>Erfahrungen</b>	<p>Durch das Projekt haben die SFA und ihre Partner ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse dieser Mädchen und jungen Frauen entwickelt und positive Erfahrungen gesammelt.</p> <p>Als Projektbestandteil wurde unter dem Titel „Games for All“ (Spiele für alle) ein Workshop zur kulturellen und religiösen Sensibilisierung abgehalten. Dieser Workshop hat den Breitenfußballtrainern dabei geholfen, die Bedürfnisse dieser Bevölkerungsgruppen besser zu verstehen.</p> <p>Dass Mädchen und junge Frauen aus ethnischen Minderheiten als Trainerinnen eine Vorbildrolle übernahmen, wirkte sich positiv aus – insbesondere beim Aufbau von Beziehungen zu den Eltern.</p>	Weiterführende Literatur
<b>Kontaktpersonen</b>	David McArdle Hala Ousta	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte
<b>Website</b>	<a href="#">Website der SFA</a>	
<b>Verbundene Websites</b>	BEMIS Scotland <a href="#">Cashback for Communities</a>	





## Geflüchtete Frauen erreichen

Nationalverband	Norwegischer Fußballverband (NFF)	Zusammenarbeit mit anderen Akteuren
Titel	Trainerausbildung	Integration von Flüchtlingen in den Breitenfußball
Hintergrund	Der NFF machte die Erfahrung, dass Frauen und Mädchen aufgrund kultureller Hindernisse von Fußballaktivitäten ausgeschlossen wurden. Die hier vorgestellte bewährte Vorgehensweise stammt zwar aus dem internationalen Projektportfolio des NFF, ist aber auch zahlreichen geflüchteten Frauen und Mädchen (z.B. weiblichen syrischen Flüchtlingen in Jordanien) zugutegekommen. Die dabei gesammelten Erfahrungen sind somit auch für nationale Kontexte in Europa relevant.	Einbeziehung von Flüchtlingen und/oder Ehrenamtliche
Bewährte Vorgehensweise	Mehr als 600 Teilnehmerinnen haben das NFF-Trainerausbildungsprogramm in Palästina, im Libanon, in Ägypten, im Iran und in Jordanien durchlaufen. Im Rahmen des Kurses können Frauen, von denen viele Lehrerinnen sind, eine Laufbahn im Fußball anstreben – und so zum Abbau der negativen Vorurteile beitragen, mit denen Fußball spielende Frauen und Mädchen konfrontiert sind. Der pädagogische Teil des Kurses ist qualifizierten Lehrerinnen leicht zu vermitteln. Dadurch kann das Programm schlanker gestaltet und der Fokus auf die praktischen Einheiten gelegt werden. Der Kurs fußt auf Werten wie Inklusion und Fairplay, die für den Breitenfußball charakteristisch sind. Dadurch wird sichergestellt, dass die Fußballaktivitäten in der Region sicher durchgeführt werden, den Inklusionsanforderungen entsprechen und für alle zugänglich sind.	Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft
Interessenträger und Partner	Nationalverbände, nationale Regierungen, Bildungsministerien, Botschaften, Trainerinnen, Mädchen, die Fußball spielen möchten, sowie die gesamte Gesellschaft	Frauen erreichen
Ergebnis	Diese Initiative stellt geschlechterspezifische Stereotypen infrage, erleichtert Frauen und Mädchen den Zugang zum Fußball, trägt zu einer höheren Zahl von weiblichen Vorbildern in der Gesellschaft bei und eröffnet Frauen die Chance, eine Karriere als Trainerin anzustreben. Sie trägt außerdem dazu bei, auf nationaler Ebene die Vielfalt und Inklusion im Breitenfußball zu fördern.	Weiterführende Literatur
Begünstigte	Mehr als 600 Teilnehmerinnen haben diesen Trainerkurs in den letzten drei Jahren abgeschlossen.	
Erfahrungen	Es ist eminent wichtig, die Eltern in diese Initiative einzubinden und sicherzustellen, dass sich das Trainerausbildungsprogramm auf den Breitenfußball konzentriert und der Hauptfokus nicht auf der Rekrutierung oder Identifizierung talentierter Spielerinnen liegt.	
Kontaktpersonen	Anders Hasselgård Hans Finstad Iselin Shaw of Tordarroch	
Website	<a href="#">Projektbezogener Artikel</a>	
Verbundene Website	Auf der Website des NFF stehen viele Informationen bereit, die jedoch nur in norwegischer Sprache verfügbar sind. Daher ist es ratsam, für weitere Informationen oder Empfehlungen die oben genannten Personen zu kontaktieren.	
Verbundene, eigens aufgebaute Ressourcen	Für die Ausbildungskurse für Trainerinnen im Nahen Osten wird ein vereinfachtes C-Lizenz-Handbuch verwendet. Bisher wurde es in die Sprachen Farsi und Arabisch übersetzt (weitere Sprachversionen sind in Vorbereitung). Das Material ist beim NFF auf Nachfrage erhältlich, im Internet hingegen aktuell nicht verfügbar.	Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte

## Weiterführende Literatur

### Quellen

- Asylum Aid  
„A simple guide to the asylum system in the UK“  
[www.asylumaid.org.uk/the-asylum-process-made-simple/](http://www.asylumaid.org.uk/the-asylum-process-made-simple/)
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)  
„Alles anders – alles gleich?“  
[www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/180426\\_All\\_different\\_all\\_the\\_same.pdf](http://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/180426_All_different_all_the_same.pdf)
- ENGSO (Dachverband der Europäischen Nichtregierungs-sportorganisationen):  
„Aspire“ – Projekt, das sich auf die Frage konzentriert, wie Sportvereine die Inklusion von Migranten und Flüchtlingen bestmöglich fördern können.  
[www.aspiresport.eu/](http://www.aspiresport.eu/)
- Irischer Fußballverband (FAI)  
„Integration through football project – first phase evaluation. What do we know so far?“  
[www.fai.ie/sites/default/files/atoms/files/Integration%20Through%20Football%20Project%20first%20phase%20Report.pdf](http://www.fai.ie/sites/default/files/atoms/files/Integration%20Through%20Football%20Project%20first%20phase%20Report.pdf)
- Initiative „Fairplay“ am Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit (VIDC)  
„Sports for Refugees: New Online Publication for Coaches“  
[www.fair-play.info/projects/sport-inclusion-network/news/news-events/news/detail/News/sports-for-refugees-new-online-publication-for-coaches/](http://www.fair-play.info/projects/sport-inclusion-network/news/news-events/news/detail/News/sports-for-refugees-new-online-publication-for-coaches/)  
[www.fair-play.info/fileadmin/mediapool/pdf/spin/SWR\\_CAMINO\\_Sports\\_for\\_refugees-challenges\\_for\\_instructors\\_and\\_their\\_needs.pdf](http://www.fair-play.info/fileadmin/mediapool/pdf/spin/SWR_CAMINO_Sports_for_refugees-challenges_for_instructors_and_their_needs.pdf)
- Initiative „Fairplay“ am VIDC  
„Equal access for migrant volunteers to sports clubs in Europe – A baseline study“  
[www.fair-play.info/projects/sport-inclusion-network/news/news-events/news/detail/News/baseline-study-equal-access-for-migrant-volunteers-to-sports-clubs-in-europe/](http://www.fair-play.info/projects/sport-inclusion-network/news/news-events/news/detail/News/baseline-study-equal-access-for-migrant-volunteers-to-sports-clubs-in-europe/)  
[www.footballforequality.org/fileadmin/mediapool/pdf/spin/ESPN\\_Baseline\\_Study\\_Equal\\_access\\_for\\_migrant\\_volunteers\\_to\\_sports.pdf](http://www.footballforequality.org/fileadmin/mediapool/pdf/spin/ESPN_Baseline_Study_Equal_access_for_migrant_volunteers_to_sports.pdf)
- Initiative „Fairplay“ am VIDC  
„Handbook on Volunteering of Migrants in Sport Clubs and Organisations“  
[www.fair-play.info/projects/sport-inclusion-network/news/news-events/news/detail/News/handbook-on-volunteering-of-migrants-in-sport-clubs-and-organisations/](http://www.fair-play.info/projects/sport-inclusion-network/news/news-events/news/detail/News/handbook-on-volunteering-of-migrants-in-sport-clubs-and-organisations/)  
[www.footballforequality.org/fileadmin/mediapool/pdf/spin/2016\\_Migrants\\_Booklet\\_3\\_.pdf](http://www.footballforequality.org/fileadmin/mediapool/pdf/spin/2016_Migrants_Booklet_3_.pdf)
- Fan Supporters Europe  
Kampagne „Second Fan Shirt“  
[www.fanEurope.org/en/activities/second-fan-shirt.html](http://www.fanEurope.org/en/activities/second-fan-shirt.html)
- Fare-Netzwerk  
„Refugees and football – Database: Who is doing what and where“  
<http://farenet.org/campaigns/refugees-football-database/>
- Fare-Netzwerk  
Plattform „Refugees and Football“  
<https://refugeesandfootball.org> (Die Website befand sich zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts im Aufbau.)
- Football Unites Racism Divides (FURD)  
„Football – A shared sense of belonging? Final Report on the Role of Football in the Lives of Refugees and Asylum Seekers“  
[www.furd.org/resources/Final%20Research%20Report-%20low%20res.pdf](http://www.furd.org/resources/Final%20Research%20Report-%20low%20res.pdf)
- Deutscher Fußball-Bund (DFB)  
Toolkit: „Willkommen im Verein! – Fußball mit Flüchtlingen“  
[www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BPA/IB/Fu%C3%9Fball\\_%20mit\\_Fluechtlingen.html](http://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BPA/IB/Fu%C3%9Fball_%20mit_Fluechtlingen.html)
- Deutscher Fußball-Bund (DFB)  
„Integration A bis Z“  
[www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/13449-DFB\\_Buch\\_Integration\\_A-Z-2.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/13449-DFB_Buch_Integration_A-Z-2.pdf)
- Deutscher Fußball-Bund (DFB)  
DFB-Integrationspreis  
[www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung/integration/integrationspreis/](http://www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung/integration/integrationspreis/)
- Glasgow Refugees, Asylum and Migration Network  
Spezialisierte Forschungseinheit  
[www.gla.ac.uk/research/az/gramnet/](http://www.gla.ac.uk/research/az/gramnet/)
- Sport Inclusion Network (SPIN)  
„Inclusion of Migrants in and through Sports – A Guide to Good Practice“  
[www.footballforequality.org/uploads/media/SPIN-GPG-sc.pdf?utm\\_source=MAIN\\_Newsletter\\_List&utm\\_campaign=b89766051f-ISCA\\_NEWSLETTER\\_110\\_JULY\\_2012\\_10\\_2012&utm\\_medium=email](http://www.footballforequality.org/uploads/media/SPIN-GPG-sc.pdf?utm_source=MAIN_Newsletter_List&utm_campaign=b89766051f-ISCA_NEWSLETTER_110_JULY_2012_10_2012&utm_medium=email)
- Integration of Refugees Through Sport  
„Good Practices“  
<https://irts.isca.org/collection/>

## Weiterführende Literatur

- International Sport and Culture Association  
„Implementation Guide for Integration of Refugees Through Sport“, #PlayTogether  
[https://issuu.com/iscaoffice/docs/implementation\\_guide\\_for\\_irts](https://issuu.com/iscaoffice/docs/implementation_guide_for_irts)
- Department of Justice and Equality (irisches Ministerium für Justiz und Gleichberechtigung)  
„The Migrant Integration Strategy – A blueprint for the future“  
[www.justice.ie/en/JELR/Migrant\\_Integration\\_Strategy\\_English.pdf/](http://www.justice.ie/en/JELR/Migrant_Integration_Strategy_English.pdf/)  
[Files/Migrant\\_Integration\\_Strategy\\_English.pdf](http://www.justice.ie/en/JELR/Migrant_Integration_Strategy_English.pdf/)
- Kicking Girls  
[www.kicking-girls.info/](http://www.kicking-girls.info/)  
<http://kick-for-girls.de/WP/> (Website auf Deutsch)
- Molde University College and Academic College in Logistics  
„Inclusion of refugees in Norwegian football clubs“  
<http://hdl.handle.net/11250/2558384>
- Playlab  
„Sport and Refugee Incubator“  
[www.sportanddev.org/en/media/video-gallery-play-international-incubation-week](http://www.sportanddev.org/en/media/video-gallery-play-international-incubation-week)
- Sporting Equals and Women's Sport and Fitness Foundation  
„Muslim Women in Sport“  
<https://static1.squarespace.com/static/53c99b4fe4b00bfba5bcc3e/t/55c4d948e4b0f380d651eb39/1438964040144/Muslim+women+in+sport+-+WSFF+%26+sporting>equals.pdf>
- streetfootballworld  
„European network members working with refugees“  
[http://ec.europa.eu/assets/eac/sport/library/documents/streetworldfootball-refugees\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/assets/eac/sport/library/documents/streetworldfootball-refugees_en.pdf)
- Englischer Fußballverband (FA)  
„Soccercise“  
[www.thefa.com/womens-girls-football/get-involved/soccercise](http://www.thefa.com/womens-girls-football/get-involved/soccercise)
- UEFA-Stiftung für Kinder  
Übersicht über die verschiedenen Aktivitäten  
<https://uefafoundation.org/actions/refugees/>
- UEFA Member Associations and Social Inclusion of Refugees  
Mapping  
[http://ec.europa.eu/assets/eac/sport/library/documents/uefa-mapping\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/assets/eac/sport/library/documents/uefa-mapping_en.pdf)

## Europäische Union

- Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)  
[https://ec.europa.eu/home-affairs/financing/fundings/migration-asylum-borders/asylum-migration-integration-fund\\_en](https://ec.europa.eu/home-affairs/financing/fundings/migration-asylum-borders/asylum-migration-integration-fund_en)
- Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen (31. Januar 2019): Transnationale Maßnahmen zur Integration von Menschen aus Drittländern in EU-Mitgliedstaaten und Förderung legaler Migration  
[http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/amif/calls/amif-2018-ag-inte.html#/c\\_topics=callIdentifier/t/AMIF-2018-AG-INTE/1/1/1/default-group&callStatus/t/Forthcoming/1/1/0/default-group&callStatus/t/Open/1/1/0/default-group&callStatus/t/Closed/1/1/0/default-group&+identifier/desc](http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/amif/calls/amif-2018-ag-inte.html#/c_topics=callIdentifier/t/AMIF-2018-AG-INTE/1/1/1/default-group&callStatus/t/Forthcoming/1/1/0/default-group&callStatus/t/Open/1/1/0/default-group&callStatus/t/Closed/1/1/0/default-group&+identifier/desc)
- Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen (7. Juni 2018): Sport als Mittel der Integration und sozialen Inklusion von Flüchtlingen  
[https://ec.europa.eu/sport/calls/eac-s16-2018-integration-social-inclusion-refugees\\_en](https://ec.europa.eu/sport/calls/eac-s16-2018-integration-social-inclusion-refugees_en)
- Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen – Entwicklung der europäischen Dimension des Sports (Absatz 2.5: „Soziale Integration im und durch den Sport“)  
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52011DC0012&from=EN>
- Europäische Kommission  
„Mapping of good practices relating to social inclusion of migrants through sport“  
[https://kics.sport.vlaanderen/Sporteneu/Documents/161101\\_EC\\_Mapping\\_of\\_good\\_practices\\_relating\\_to\\_social\\_inclusion%20of\\_migrants\\_through\\_sport.pdf](https://kics.sport.vlaanderen/Sporteneu/Documents/161101_EC_Mapping_of_good_practices_relating_to_social_inclusion%20of_migrants_through_sport.pdf)
- Projekt: European Sport Inclusion Network (eSPIN) – promoting equal opportunities of migrants and minorities through volunteering in sport  
<https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplus-project-details/#project/557322-EPP-1-2014-1-AT-SPO-SCP>
- Projekt: Football3 for Respect!  
<https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplus-project-details/#project/579748-EPP-1-2016-2-DE-SPO-SCP>
- Projekt: Football United  
<https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplus-project-details/#project/2016-3-FI01-KA105-034240>
- Projekt: Kick-off for Social Inclusion  
<https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplus-project-details/#project/2016-2-LT02-KA105-004849>

## Weiterführende Literatur

- Projekt: Migration and sports – a challenge for sports associations and trainers

<https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplus-project-details/#project/EST-2012-1-AT1-GRU06-07408>

- Snapshots from the EU Asylum, Migration and Integration Fund and the EU Internal Security Fund

[https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/20175691\\_dr0217970enn.pdf](https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/20175691_dr0217970enn.pdf)

- UEFA-Abteilung EU-Angelegenheiten und Interessenträger

Leiter der Abteilung: Julien Zylberstein +41 79 829 2680

Koordinator Öffentlichkeitsarbeit und EU-Projekte: Valerio Giovannini +41 79 829 2362

## Artikel

- European Football for Development Network

„Football – a tool for social integration?“ #WorldRefugeeDay  
[www.efdn.org/blog/news/world-refugee-day/](http://www.efdn.org/blog/news/world-refugee-day/)

- The Guardian

„Steven Pienaar sees Football Welcomes as great way to bring people together“  
[www.theguardian.com/football/2018/apr/20/steven-pienaar-football-welcomes-amnesty-international](http://www.theguardian.com/football/2018/apr/20/steven-pienaar-football-welcomes-amnesty-international)

- The Guardian

„Middlesbrough give refugees football kit and feeling of belonging“  
[www.theguardian.com/football/2018/apr/12/middlesbrough-refugees-football-community](http://www.theguardian.com/football/2018/apr/12/middlesbrough-refugees-football-community)

- streetfootballworld

„A Winter's Tale of football for good: Girls and Women take centre stage in Lebanon“  
[www.streetfootballworld.org/latest/blog/winter-s-tale-football-good-girls-and-women-take-centre-stage-lebanon](http://www.streetfootballworld.org/latest/blog/winter-s-tale-football-good-girls-and-women-take-centre-stage-lebanon)

- streetfootballworld

„Andriy Schevchenko visit inspires social cohesion in Ukraine“  
[www.streetfootballworld.org/latest/blog/andriy-shevchenko-visit-inspires-social-cohesion-ukraine](http://www.streetfootballworld.org/latest/blog/andriy-shevchenko-visit-inspires-social-cohesion-ukraine)

- streetfootballworld

„The Refugee Support Programme“

[www.streetfootballworld.org/project/refugee-support-programme-uefa-foundation-children](http://www.streetfootballworld.org/project/refugee-support-programme-uefa-foundation-children)

- streetfootballworld

„Playing for a Common Future: Dialogue Through Football“

[www.streetfootballworld.org/latest/blog/playing-common-future-dialogue-through-football](http://www.streetfootballworld.org/latest/blog/playing-common-future-dialogue-through-football)

- streetfootballworld

„A Different Picture of the Refugee Crisis“, S. 64

[www.streetfootballworld.org/F4GMagazineIssue3/index.html](http://www.streetfootballworld.org/F4GMagazineIssue3/index.html)

- Weißes Haus

FACTSHEET: „White House Launches a Call to Action for Private Sector Engagement on the Global Refugee Crisis“

<https://obamawhitehouse.archives.gov/the-press-office/2016/06/30/fact-sheet-white-house-launches-call-action-private-sector-engagement>

## Videos

- FC Everton

Der FC Everton unterstützt Flüchtlinge vor Ort  
<https://youtube/LudfBYZSeVU>

- Show Racism the Red Card:

„Immigration - What's The Story?“  
<https://vimeo.com/140806559>

- UEFA

#Equal Game – „Football is my life“ – Abubacarr Konta

[www.uefa.com/insideuefa/about-uefa/news/newsid=2529825.html](http://www.uefa.com/insideuefa/about-uefa/news/newsid=2529825.html)

- UEFA-Flüchtlingsturnier

[www.equalgame.com/?video=%2Fmedia%2F1017%2Frefugee-tournament.mp4#W0yXLXOQcE0.email](http://www.equalgame.com/?video=%2Fmedia%2F1017%2Frefugee-tournament.mp4#W0yXLXOQcE0.email)

## Weiterführende Literatur

### Wissenschaftliche Literatur

- Amara, M., Aquilina, D., Argent, E., Betzer-Taya, M., Green, M., Henry, I., Coalter, F. und Taylor, J. (2005): „The Roles of Sport and Education in the Social Inclusion of Asylum Seekers and Refugees: An Evaluation of Policy and Practice in the UK”, Institute of Sport and Leisure Policy, Universität Loughborough, Universität Stirling, S. 1-108.
- Booth, O., Cusimano, S., Easton-Calabria, E. und Kühn, E. (2014): „United Glasgow Football Club – A pilot study in sport's facilitation of integration”, Refugee Studies Centre 99 (1), S. 1-16.
- Burnett, A. und Peel, M. (2001): „Health needs of asylum seekers and refugees”, British Medical Journal 322 (7285), S. 544-547.
- Denington, J. (2017): „Jumpers for Goalposts: A Study of Refugee Integration in the UK Through Sport”, Universität Manchester. [www.sportanddev.org/en/document/other/dissertation-jumpers-goalposts-study-refugee-integration-uk-through-sport](http://www.sportanddev.org/en/document/other/dissertation-jumpers-goalposts-study-refugee-integration-uk-through-sport).
- Donnelly, F. und Saunders, N. (2017): „The Refugee Olympic Team at Rio 2016: rallying around which flag?”, Open Democracy, S. 1-4.
- Knoppers, A., De Knop, P. und Elling, A. (2001): „The integrating and differentiating significance of sport”, in: Steenbergen, J., De Knop, P. und Elling, A.: Values & Norms in Sport. Critical reflections on the position and meanings of sport in society”, Oxford, Meyer & Meyer Sport, S. 73-94.
- Olliff, L. (2008): „Playing for the future: The role of sport and recreation in supporting refugee young people to 'settle well' in Australia”, Refugee Youth Issues, S. 1-48.
- Ott, S. (2015): „Playing football to cope with the trauma of Syria's war.” [www.aljazeera.com/indepth/inpictures/2015/09/playing-football-cope-trauma-syria-war-150923144623758.html](http://www.aljazeera.com/indepth/inpictures/2015/09/playing-football-cope-trauma-syria-war-150923144623758.html).
- Poli R., Berthoud J., Busset T., Kaya B. (2012): „Football et intégration: Les clubs de migrants albanais et portugais en Suisse”, Peter Lang Verlagsgruppe, Textsammlung „Savoirs sportifs”, S. 162.
- Ray, B. (2003): „The Role of Cities in Immigrant Integration.” [www.migrationpolicy.org/article/role-cities-immigrant-integration/](http://www.migrationpolicy.org/article/role-cities-immigrant-integration/).
- Spaaij, R. (2012): „Beyond the playing field: Experiences of sport, social capital, and integration among Somalis in Australia”, Journal of Ethnic and Racial Studies 35 (9), S. 1 519-1 538.
- Theeboom, M., Schaillé, H. und Nols, Z. (2012): „Social capital development among ethnic minorities in mixed and separate sport clubs”, International Journal of Sport Policy and Politics 4 (1), S. 1-21.

## Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte



- Viele Kulturen – ein Team – eine gute Mischung



- Helfen heißt lernen – durch ehrenamtliche Arbeit!
- Endlich Freizeit! Lasst uns nach der Schule spielen!
- Trainerkurse



- Room 4 Everyone
- Schiedsrichterkurs für neu angekommene Flüchtlinge



- Connecting communities through football



- 2:0 für ein Willkommen



- #SameField



- Sport Inclusion Network (SPIN)
- MyClub Open Training Sessions
- Kicking Off With English Language Skills

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball

Einbeziehung von Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche

Kulturelle oder sprachliche Hürden

Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft

Geflüchtete Frauen erreichen

Weiterführende Literatur

Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte

## Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte



RETE!



Include Me and I Will Understand... All In



The Club Mark



Peace IV – Mentor Scheme



Synergien durch Zusammenarbeit vor Ort



Eltern als Ehrenamtliche



Eine gemeinsame Sprache sprechen



Trainerausbildung



Football for All – Refugee Integration



Football for All – Understanding and Removing Barriers



Football for All – Ethnic Minority Female Participation



Jeder Mensch ist anders – anders zu sein ist gut



Together – Fußball vereint

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Integration von Flüchtlingen in den Breitentfußball

Einbeziehung von Flüchtlingen als Trainer und/oder Ehrenamtliche

Kulturelle oder sprachliche Hürden

Ablehnung von Flüchtlingen in der Gesellschaft

Geflüchtete Frauen erreichen

Weiterführende Literatur

Von den teilnehmenden Nationalverbänden durchgeführte Projekte



---

UEFA  
ROUTE DE GENÈVE 46  
CH-1260 NYON 2  
SWITZERLAND  
TELEPHONE: +41 848 00 27 27  
TELEFAX: +41 848 01 27 27  
[UEFA.com](http://UEFA.com)

---